

# **Ein Blick ins Jenseits**



Diese Schrift schenkt Dir  
einen Blick hinter den Vorhang  
zur Ewigkeit.

Auflage 700.000

Titelzeichnung: Hannelore Noss-Heukelbach KAHEWI-Druck

**Missionswerk Werner Heukelbach, 5275 Bergneustadt 2, Deutschland**



## Ein wichtiges Wort

Unsere Blicke schweifen hierhin und sie schweifen dorthin. Sie sind wohl fast immer auf das Diesseits gerichtet Auch neigen unsere Augen dazu, die Blicke auf Sündigen zu richten. Wir lassen uns von einem nicht guten Blick oft gefangennehmen und nehmen das in unser Herz und In unser Leben auf, was den Herrn Jesus verunehrt.

Durch diese Broschüre soll, lieber Leser, dein Blick auf das Jenseitige gerichtet werden. Du sollst einmal hinter den Vorhang zur Ewigkeit schauen.

Wir stehen tatsächlich vor einem ganz großen Ereignis. Die Zeichen der Zeit deuten daraufhin, daß bald der Herr Jesus In Wolken erscheint, um die noch lebenden Kinder Gottes vom Irdischen Leib In den himmlischen Leib zu verwandeln. Das Wort Gottes berichtet uns ganz klar von diesem gewaltigen Ereignis. Beim Lesen dieser Schrift wirst du über manches aufgeklärt werden. Der Heilige Geist will dir den Blick erhellen. Nach der Entrückung der Gläubigen, und nach der Herausauferstehung der schon verstorbenen Gotteskinder, werden alle Kinder Gottes aus allen Nationen und allen Stämmen und allen Völkern und allen Sprachen bei dem Herrn Jesus sein, und zwar: allezeit! Sie werden dann weiße Gewänder fragen. Das weiße Gewand Ist das Bild der absoluten Reinheit Als Zeichen des Friedens tragen sie Palmen in ihren Händen. Es wird ein Loben und Preisen, ein großes Danksagen stattfinden. Es wird da jedes Leid der Erde vergessen sein. Gott wird jede Träne abwischen von den Augen der Erlösten.

**Mit dem Tode ist nicht alles aus.** Beim Lesen und beim Betrachten dieser Schrift, die jetzt vor dir liegt, wirst du nicht nur einen oberflächlichen Blick ins Jenseits tun, sondern du wirst in manches hineinschauen und wirst sehen, wie es tatsächlich nach dem Tode sein wird.

Auch du hast dir gewiß schon oft die Frage vorgelegt:

**Wo sind unsere Toten jetzt?** In dieser Broschüre soll dir gezeigt werden, wo die Gläubigen sich jetzt schon aufhalten. Es soll dir aber auch gezeigt werden, wo die Unerretteten jetzt schon sind. Lies bitte diese

ganze Schrift

mit dem Herzen. Lies sie sinnend. Lies dieselbe betend, und du wirst hindringen in manches, was dir bisher noch so dunkel war.

**Der Tod bringt bei jedem Menschen die große Wende.** Der Tod öffnet die Tür zur Ewigkeit. Du siehst, wie die Kinder Gottes –die Menschen, die bei Lebzeiten eine Wiedergeburt erlebt haben –ewig bei Ihrem Herrn sein werden. Sie werden den Herrn Jesus anbeten. Sie werden dem großen Gott, ihrem himmlischen Vater, Anbetung, Lob, Preis und Dank darbringen.

Möchtest du nun, beim Lesen dieser Broschüre, im Geist so ganz ins Jenseits hineinschauen, und zwar so, daß du einen außergewöhnlichen Segen bekommst.

Der Herr sei mit dir!

W.H.

## Hinter dem Vorhang zur Ewigkeit

Dem Erdenbürger ist der Blick ins Jenseits verwehrt. Gott hat in Seiner Weisheit Sorge getragen, daß der Neugierde des Menschen Schranken gesetzt wurden. Nur dem Glauben ist der Blick hinter den Vorhang der himmlischen und höllischen Weit ermöglicht; denn Gott hat uns In Seinem Worte über alles Aufschluß gegeben. Sein ganzer Ratschluß von Ewigkeit zu Ewigkeit ist uns in der Bibel enthüllt. Soviel Ich mich erinnere, ist Im Neuen Testament drei Menschen das Vorrecht geschenkt worden, bei Lebzeiten einen Blick in den Himmel zu tun. Es war Stephanus, der bei seinem Märtyrertod ausrief: Ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen – den Herrn Jesus – zur Rechten Gottes stehen (Apostelg. 7,56). – Ebenfalls Paulus durfte einen solchen Blick tun, von dem er sprach: daß er entrückt wurde bis in den dritten Himmel und bis Ins Paradies und unaussprechliche Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf (2. Kor. 12, 2-4). – Der dritte, und wohl der größte Seher war Johannes. Auf die Insel Patmos verbannt, durfte er nicht nur einen Blick in den Himmel tun, sondern er bekam auch Einblick In die kommenden Ereignisse und Kenntnis über das Schicksal der Erlösten, wie über das der Verlorenen.

Im 4. Kapitel der Offenbarung schreibt er:... und siehe, eine Tür war

aufgetan in dem Himmel, und die Stimme.., sprach: Komm hier herauf, und Ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muß. – Die Schilderung der Herrlichkeit, die nun folgt, ist einzigartig. Johannes darf den Herrn, den gewaltigen Schöpfer, in Seiner Herrlichkeit auf dem Throne Seiner Majestät sitzen sehen. Um den Thron Gottes stehen 24 Throne mit den 24 Ältesten – die Repräsentanten der Erlösten. – Sie sind bekleidet mit weißen Kleidern, und alle tragen Kronen auf ihren Häuptern, aus reinem Golde. Himmlische Wesen stehen vor dem Throne Gottes und rufen Tag und Nacht: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger! — Johannes sieht dann weiter, wie die Erlösten niederfallen, ihre Kronen niederwerfen und anbeten.

Im 5. Kapitel darf er vor dem Throne Gottes ein Lamm stehen sehen, wie geschlachtet: Es ist der Herr Jesus, der um unserer Sünden willen getötet

wurde und sterben mußte. Er, der die Sünde der Welt trug, nimmt aus der Hand Gottes das Buch der Gerichte. In den weiteren Kapiteln werden die sieben Siegel geöffnet, und bei jedem Siegel sehen wir mit Johannes, wie immer neue, furchtbare Gerichte über die ungläubige Welt kommen. Johannes darf weiter sehen, wie der Herr Jesus sich auf den Richterthron setzt, um alle, die Ihn und Sein vollbrachtes Opfer im Unglauben abgelehnt haben, zu richten. Dort wird uns auch der Ort gezeigt, wohin diese Unglücklichen geworfen werden: Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen (Offb. 20,15). — Lieber Leser und liebe Leserin, sollte dieser Ernst der Gerichtsstunde uns nicht alle aufhorchen lassen? —

Die letzten beiden Kapitel des Buches der Offenbarung gewähren uns noch einen ganz besonderen Blick ins Jenseits. Dort wird uns die unvorstellbare Herrlichkeit all derer gezeigt, die durch das Blut Jesu Christi erkaufte und erlöst sind. Sie gehen durch die geöffneten Perlethore in die goldene Stadt ein, um vor dem Throne Gottes zu stehen und IHN in ewiger Huldigung und Anbetung zu ehren. Dort heißt es am Schluß nochmals als letzter Appell: Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben an dem Baume des Lebens und durch die Tore In die Stadt eingehen. -

Wo mag nun dein Platz sein, lieber Leser? Ob auch du Vergebung deiner Sünden durch das Blut Jesu Christi gefunden hast? Ob du wohl mit unter den Lebensbäumen einst lustwandelst und auf den goldenen Gassen jubilierst? — oder ob dein Teil bei den Heuchlern ist, wo Ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt in ewiger Qual und Not? Laß dich warnen, und nimm auch diese Broschüre eis einen Wegweiser von Gott zu deiner ewigen Erlösung. Er liebt dich und will nicht deinen Tod. Darum eile mit deinen Sünden zu Jesus, wenn du noch keinen Frieden hast. Ja, tue Buße und nimm Im Glauben das für dich an, was der Sieger von Golgatha dir Im blutigen Sterben errungen bat.

Vielleicht fragst du beim Lesen dieser Zeilen: Was ist Buße? Ich will es dir sagen: Buße Ist: wenn du vor dem Herrn Jesus deine Sünden bedauerst. Buße ist: wenn du vor dem Sünderheiland deine Sünden bereust. Buße ist: wenn du dem rettenden Gott sagst, daß dir Deine Sünden leid tun. Buße ist: wenn du deine Sünden gern ungeschehen haben möchtest. Wenn die Frage: Was Ist Buße? schon dein Herz bewegte, denn möchte ich dir jetzt sagen: wer im eigenen Schuldbewußtsein zum

Herrn Jesus kommt, und in innerer Einkehr Seine Sache vor Jesus Christus in Ordnung bringen möchte, der tut Buße. Lieber Leier, denke bitte daran:

**Gottes Güte will dich zur Buße leiten.** Gott hat bei dir viel Geduld gehabt. Er hat dir Seine Güte so reichlich erwiesen. Und wenn du dir jetzt einmal die Zeit nimmst und seine Gütigkeiten addierst, dann wirst du sehen, daß es eine große Summe ist. Gottes Wort sagt dir nun ganz persönlich: Oder verachtest du den Reichtum seiner Gültigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet? (Römer 2,4). — Buße Ist: wenn du deinen Sinn änderst! Ja: Buße ist ein Gottesgeschenk. Reif zur Buße wird jeder Mensch, der sich dafür öffnet.

**Jeder unbußfertige Sünder** geht dem Gericht Gottes entgegen. Du kannst dem Herrn Jesus nicht ausweichen. Kein Land der Welt hat einen Ort, wo du dich verstecken könntest, um dem Gericht Gottes zu entfliehen. Das Hören und Lesen der Botschaft des Evangeliums bringt für jeden unbußfertigen Sünder, der sich nicht bekehren will, eine stärkere Verantwortung. Diese Botschaft, lieber Leser, verkündigt dir aber auch eine große, große Gnade. Wer wirklich vor dem Herrn Jesus tiefe Buße bezüglich seiner begangenen Sünden getan hat, der bekommt himlische Freude ins Herz. Er bekommt eine gründliche Entlastung. Es weicht der Druck des Gewissens. Wer aber in eigener Gerechtigkeit weitergeht, ohne seine Sünden vor dem Herrn Jesus zu bedauern, der bekommt nie diese Freude und nie diese Glückseligkeit ins Herz, die ein begnadigter Sünder besitzt. Lieber Leser, gehe doch bitte diesen Weg der göttlichen Buße. Sei gewiß:

Es ist sogar die höchste Zeit, daß du deine Sünden bedauerst. Der Herr Jesus steht nahe vor Seiner Ankunft. Das Wort Gottes sagt: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen (Matthäus 3, 2).— Das Kommen des Herrn Jesus kanh heute noch stattfinden. Darum bitte ich dich:

**Schiebe dein Bußetun nicht auf!** Der Herr Jesus wartet jetzt auf deinen inneren Bankrott. Du wirst zugeben ,müssen, daß Er Seine Langmut dir gegenüber deutlich erwiesen hat. Der Herr Jesus will nicht, daß irgend jemand verlorenght. Er will, daß alle zur Buße kommen. Es muß aber jeder für sich In diese Buße hineinkommen. In 2. Petrus 3,9 ist gesagt: . . . er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, daß irgendwelche verlorengehen, sondern daß alle zur Buße kommen.

— Es gibt nur einen Weg, um Vergebung der Sünden zu erlangen. Es gibt nur einen einzigen Weg, um Frieden mit Gott zu besitzen. Und dieser eine Weg ist: daß du eine Betrübniß über deine Sünden vor dem Herrn Jesus im Gebet zum Ausdruck bringst. Und ich darf es dir aus eigener Erfahrung sagen:

**Dein Betrübniß über deine Sünden** stimmt den Heiland gnädig. Die Worte aus 2. Korinther 7, 10 sagen auch dir: Denn die Betrübniß Gott gemäß, bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil. — Suche dir doch irgendeinen Ort, wo du möglichst allein bist. Knie dort vor dem Herrn Jesus nieder. Sage Ihm, daß du Reue empfindest über deine begangenen Sünden. Beklage dieselben vor Ihm, und so kommst du in die lebendige Gemeinschaft mit dem Heiland. Du darfst es glauben:

**Durch eine aufrichtige Buße** wird dein Sündenkonto gelöscht. In Apostelgeschichte 3, 19 ruft ein Zeuge Jesu aus: So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn. — Das schon vorhin erwähnte letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, ist das Buch der Endgeschichte. Es zeigt uns den Zustand der Kinder Gottes in Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Es zeigt auch, wie die Gerichte einmal über diesen Erdball hereinbrechen. Auch zeigt uns das Buch der Offenbarung, wie jeder einzelne Mensch einmal gerichtet wird aufgrund seiner Werke, die er auf Erden getan hat. Alles Gericht hat der große Gott und Vater dem Sohne — Jesus Christus — übergeben.

**Der Herr Jesus ist der unbestechliche Richter.** Vor Ihm kann sich kein Mensch verschönern. Niemand kann vor dem Sohne Gottes etwas verbergen. In Offenbarung 1, vom 12. Verse ab, sehen wir den Herrn Jesus — den gerechten Richter. — Er erscheint mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewande. Er erscheint hier als eine gewaltige Autorität. Hier wird Er nicht mehr gesehen als das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt sühnte. Hier erscheint Er als der Sieger, erhaben über alles.

An der Brust ist Er umgürtet mit einem goldenen Gürtel Die Festigkeit, die in Seiner Person verankert ist, der gewaltige Reichtum, der in Ihm zur Schau gestellt wird, der unbesiegbare Held: so erscheint Er uns.



Sein Haupt aber und Seine Haare sind weiß wie Wolle, wie Schnee. Er ist der Alte an Tagen. Er ist der, durch den die Welten ins Dasein gerufen worden sind. Er ist der, der das ganze All trägt durch Sein Allmachtswort. Er ist der, der letzten Endes auch die Grenzen und Wohnsitze der Völker bestimmt. Er bestimmt auch, wie lange und wie weit sie wohnen sollen.

Seine Augen sind wie eine Feuerflamme. Sie dringen durch bis in das Verborgenste. Er sieht, was jeder Mensch getan hat. Er weiß, welche Liebessünde jeder hatte. Er sieht, mit welchen Ketten oder mit welchen Fäden jeder Mensch gebunden war. Er kennt die letzten Beweggründe jedes Herzens. Er weiß, was jeder gesprochen hat.

Jede Wilzelei Ist Ihm bekannt. Jedes leere Geschwätz hat Er gehört. Es gibt dann auch kein religiöses Gewand, hinter dem sich irgend jemand verbergen könnte. Nichts kann da vor Ihm bestehen. Er deckt alles auf. Er durchleuchtet alles.

Und wenn Seine Füße sind gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie Im Ofen, dann heißt das, daß keine Macht der Welt, weder eine einzelne Person noch eine Gruppe, noch ein Volk vor Ihm, vor dem Sohne Gottes, bestehen kann. Wo Er, der Sohn Gottes, Seinen Fuß hinstellt, da wird Seine Herrschaft offenbar.

Seine Stimme ist wie das Rauschen vieler Wasser. Seine Stimme wird die Stimmen der ganzen Völker zum Schweigen bringen. Kein Mensch kann sich in Seiner Gegenwart verteidigen oder rechtfertigen. Er sieht nicht nur, wie jede Situation war, sondern Er überführt auch jeden von Seinen Übertretungen.

Aus Seinem Munde geht hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert Er ist wirklich der Beherrscher der Lage. Er ist der Sieger, der dem Tode die Macht nimmt. Er ist auch der, der über jede Macht des Bösen das letzte Wort spricht und auch das Urteil über Satan vollstreckt. Die Wirkungen des zweischneidigen Schwertes sind mit Schmerz und Weh verbunden, und zwar mit Schmerz und Weh für die ganze Ewigkeit! Die Gnadenzeit, wo Sünder selig werden konnten, ist vorbei. Jahrtausende stand diese Gnadentür sperrweit geöffnet für jeden, für jeden, aber auch für jeden Menschen, der einmal über diese Erde ging. Nun ist diese Tür für ewig verschlossen.

Sein Angesicht ist, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft. Kein Mensch kann vor Ihm -- vor dem Sohne Gottes, vor dem gerechten Richter -- be-

stehen. Niemand kann Ihm in die Augen schauen. Jeder muß da sein Haupt senken. Die gewaltige Autorität des Sohnes Gottes allein hat das Recht, Gericht zu üben. Er allein hat die Fähigkeit, jede Situation richtig zu beleuchten. Vor Ihm, vor dem heiligen Richter, wird jeder erzittern müssen. Hier gibt es kein Vertuschen. Hier gibt es kein Fliehen und kein Ausweichen. Hier gibt es keinerlei Entschuldigung mehr. — — Aber: alle Gotteskinder sind in Seiner Hand. Sie werden ewig geborgen sein unter Seiner Macht Sie werden sich der Gegenwart des Sohnes Gottes, der für sie der Heiland der Welt ist, erfreuen. Das Sehnen der Kinder Gottes geht immer wieder nach oben, dorthin, wo ihr Herr und Heiland ist:

Amen, Amen, Jesu eile,  
still' das Sehnen Deiner Braut.  
Mächtiglich die Wolken teile,  
daß Dich unser Auge schaut!  
Steige auf am Horizonte,  
Morgenstern durchbrich die Nacht!  
O daß Deine Braut schon thronte  
dort mit Dir in Himmelspracht!

Amen, Amen! Brich Dein Schweigen,  
laß uns nicht getrennt mehr gehn,  
laß uns bald in selgen Reigen  
dort um dich versammelt stehn.  
Komm, Herr Jesus, komm behende,  
zeig uns Deiner Liebe Macht!  
Amen, Amen! O vollende,  
was Dein kostbar Blut gebracht!

**Johannes fiel zu Seinen Füßen wie tot**, er, der Jünger, der am Herzen des Herrn Jesus ruhen durfte, als der Heiland noch im Fleische war. Er durfte aber erleben, wie der Herr Jesus Seine Rechte auf Ihn legte. Er hörte das Wort: Fürchte dich nicht! — Dieses Fürchte-dich-nicht werden einmal alle Gotteskinder hören. Ein jeder, der vor dem Herrn Jesus seine Sünden bereute und bedauerte, darf mit dieser inneren Ruhe in die letzte Zeit hineintreten.

Die Endzeit bringt den Kindern Gottes Gutes. Der Liederdichter sagt:

Eh' noch die Gerichte toben,  
werden wir zu Ihm erhoben.

Die Kinder Gottes dürfen sich viel mehr freuen auf die Wiederkunft des Herrn. Sie sollten sich mehr danach sehnen, entrückungsreif zu werden. Sie sollten mehr ihrem Heiland und Retter vertrauen. Er, der der Erste war, Er wird auch der Letzte sein. Der Herr Jesus war von Ewigkeit her. Der Herr Jesus war vor den Uranfängen der Erde. Er war da, als die Tiefen noch nicht waren. Er war da, als noch keine Quelle sprudelte. Er war da, ehe die Berge eingesenkt wurden vor den Hügeln. Ja, Er war da, als die Erde und die Fluren noch nicht gemacht waren. Er war da, als die Wolken droben befestigt wurden. Dieser gewaltige, große Herr, der Werkmeister Gottes, ist der Heiland der Kinder Gottes. Er ist der, der für uns immer wieder grüne Auen hat und Erquickungen für unsere Seele. Er ist der, der die Kinder Gottes, braucht, um Menschen für sich zu gewinnen. Er wird einmal das Lebensbuch jedes einzelnen Menschen öffnen. Er wird einmal jeden Menschen von seinen nicht guten Taten und von der Sünde überführen und überzeugen.

Der unbußfertige und unerrettete Sünder geht in ewige Gottesferne. Der benadigte Sünder, ja, das Kind Gottes, geht in ewige Gemeinschaft mit dem erhöhten Herrn und Heiland Jesus Christus. Welch ein Unterschied! Entweder: ewig errettet –oder ewig verloren! Dieses Heil hat der Herr Jesus durch Seinen Kreuzestod für jeden Menschen erworben. Wer in die Gottesferne, in die ewige Nacht geht, geht freiwillig dorthin. So wirbt der Herr Jesus auch am Ende dieser Tage nur Freiwillige. Im Jenseits gibt es keine Entscheidung mehr für oder gegen den Sohn Gottes. Diese Entscheidung für den Herrn Jesus wird hier auf Erden gefällt.

Das Wort Gottes gibt darüber ganz deutlich Auskunft. Es ist wirklich keine Möglichkeit mehr vorhanden, nach dem Tode –oder nach der Wiederkunft des Herrn Jesus in Wolken –die Entscheidung für Jesus Christus zu fällen.

Versuche deshalb, lieber Leser, zu verstehen, warum mit allen Mitteln geworben und wieder geworben wird, um Menschen mit dem Heiland in Verbindung zu bringen. Schriftliche Verbreitung der Frohen Botschaft, mündliche Verkündigung des Evangeliums in Zelten, Sälen, unter freiem

Himmel, über den Rundfunk und wie sie auch getan wird: alles, alles, aber auch alles soll nur dazu dienen, Menschen vom ewigen Verderben zu retten. Und doch —: Wie viele Menschen verharren in Nacht und Grauen schon hier auf dieser Erde, um dann einmal in der Gottesferne, in Nacht und Grauen, die Ewigkeit zuzubringen.

## **Bald ist es soweit**

Bald ertönt das Signal zum großen Sammeln! — Es wird etwas geschehen, was sich bis in die Gräber hinein auswirken wird.

Der Tod ist der Feind alles Lebens. Rücksichtslos nimmt er seine Beute. Er fragt nicht nach deinem Weh und Schmerz, nach deinen tränenvollen Nächten und tränenvollen Tagen, nach deinem Einsamsein und deinem

Kummer: Er gibt sein Opfer — und wenn du unter dem Weh zusammenbrichst, und wenn du noch so sehr rufst, schreist und klagst — nicht zurück! Ja, der Tod ist etwas Grauenhaftes. —

Nur einer hat dem Tode die Macht genommen.

Und dieser Eine ist: Jesus Christus. Er bringt einmal die große Änderung in allen Gräbern hervor.

**Es werden alle aus den Gräbern hervortreten**, die einen persönlichen, Heiland hatten: Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübt wie auch die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit Ihm bringen. Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein (1. Thess. 4, 13—17).—

Es gibt viele Menschen, die bezüglich der Entschlafenen

unkundig sind. Es wird so sein, daß der Siegeszug der Erlösten, der sich am Tage der Wiederkunft des Herrn Jesus kundtun wird, alle jemals stattgefundenen Siegeszüge weit, weit überragt. Und zwar werden die Toten in Christo auferstehen zuerst. Die Toten in Christo sind solche, in deren Leben es eine Zeit gab, wo sie sich als Sünder erkannten. Sie waren bei diesem Sich-Erkennen nicht stehengeblieben. Sie haben irgendwann im Leben ihre Knie vor dem Herrn Jesus gebeugt und haben vor Ihm — wie man so im Volksmund sagt — reinen Tisch gemacht. Sie empfanden im Blick auf ihre Sünden und Übertretungen eine besondere Reue. In diesem Empfinden erklärten sie vor dem Herrn Jesus ihren inneren Bankrott

— und bekamen Vergebung ihrer Schuld und Sünde. Von ihnen sagt das Wort Gottes in der angeführten Bibelstelle, daß sie bei der Wiederkunft des Herrn Jesus auferstehen werden zuerst. — In keinem Fall sollst du, lieber Leser, weiter unkundig bleiben. Du sollst wissen: Die noch lebenden Gotteskinder werden verwandelt — umgestaltet — werden. Es sind solche Menschen, die dasselbe Erlebnis hatten, die auch ihren inneren Bankrott vor dem Herrn Jesus bekannten. Solche Leute nennt man: Bekehrte, Wiedergeborene, Erlöste, Jünger und Jüngerinnen Jesu. Die Schar ist größer als du denkst. Sie ist in Stadt und Land, im In- und Ausland zerstreut. Die zu dieser Schar gehören, haben nicht alle die gleiche Sprache, nicht alle die gleichen Sitten und Gebräuche, noch nicht einmal die gleiche Hautfarbe. Nur eins haben sie alle gemeinsam: Sie sind gewaschen von Ihren Sünden im Blute des Lammes Gottes — im Blute Jesu Christi.

Es kennt der Herr die Seinen  
in jedem Volk und Land.  
Ob sie verlassen scheinen,  
sie sind von Ihm gekannt.  
Er läßt sie nicht verderben.  
Er führt sie aus und ein,  
im Leben und im Sterben  
sind sie und bleiben Sein.

Diese große Schar der Erlösten wird den gebietenden Zuruf Ihres Meisters hören und der Stimme des Erzengels lauschen. Der Schall der Posaune Gottes wird für sie ein Jubelton sein. In Offenbarung 20, 6 heißt es:

Glückselig und heilig, wer teil hat an der ersten Auferstehung! —

Beide Gruppen, die ich dir schilderte, werden entrückt in Wolken, dem Herrn entgegen, in die Luft, um dann bei dem Herrn zu sein allezeit. Es gibt keine Trennung mehr, keinen Abschied, kein Weh, keinen Schnierz, keine Träne, kein Geschrei, kein Leid. Herrlichkeit, Herrlichkeit und wieder Herrlichkeit wird das ewige Teil der Erlösten sein.

Ja, Jesus Christus wird wiederkommen in Wolken. Die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes werden das Signal sein. Dieses große Sammeln wird keine Grenzen kennen. Es wird über die Grenzen der Völker hinausgehen.

**Welch eine eigenartige Mobilisation!** — Mitgehen werden alle, die den entscheidenden Schritt zu dem Herrn Jesus hin getan haben. Mitgehen werden alle, die durchgebrochen sind bis zum Ziel. Auch kein einziger wird dabei sein, der dieses nicht erlebte. Da wird nicht Art und Abstammung, da wird auch keine Hautfarbe, ob so oder so, entscheidend sein. Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Volk ist da weder ein Vorzug noch ein Nachteil. Sondern: mitgehen werden alle, die gewaschen wurden Im Blute Jesu Christi. Und berechtigt ist wohl die Frage:

**Wer bleibt denn zurück?** — Zurück bleiben alle, die in der Sünde lebten, und die sich nicht reinigen ließen von ihren Sünden. Du denkst vielleicht, daß es Hochmut sei, wenn jemand sich als ein Eigentum des Herrn Jesus bezeichnet. Ich darf dir jedoch sagen, um zu Jesus Christus zukommen, bedarf man nicht des Über-‘andere‘ -‘stellens‘; sondern die zu Jesus Christus kommen, haben sich als Sünder und als Verlorene erkannt. Sie sind aber den Weg der Reue und Buße gegangen und erreichten als Ziel: die Begnadigung durch Jesus Christus.

**Zurück bleiben auch alle die,** die den Weg wußten — und die doch diesen Weg nicht gingen. Dazu gehören manche, die gläubige Angehörige hatten. Auch manche gehören dazu, die unter Gläubigen, an der Seite von Jüngern und Jüngerinnen Jesu, Ihre Tätigkeit verrichteten. Es gehören dazu Menschen, die um das Erlösungswerk von Golgatha wußten, die aber nicht den Mut und den Willen aufbrachten, diesen entscheidenden Schritt zu tun.

**Zurück bleiben die,** die vor der engen Pforte standen, auch die, die die Klinke zur engen Pforte schon in der Hand hatten — so will ich es einmal sagen — und überlegten und zögerten und somit nicht durchbrachen bis zum Ziel.

**Zurück bleiben die** Vergnügungssüchtigen, die alles und alles taten, um sich durch dieses und jenes Vergnügen abzulenken, und um sich zu vergessen.

**Zurück bleiben alle** die, die immer und immer wieder von anderen ermuntert wurden, doch den schmalen Weg zu betreten, die aber diese Ermunterung nicht ernst nahmen.

**Zurück bleiben die vielen,** die sich dem Namen nach zum Christentum bekannten, die aber niemals ihr Herz dem Herrn Jesus auslieferten, damit Er das Reinemachen ihres Lebens durchführen konnte.

**Zurück bleiben all die Verstandesmenschen,** die das Erlösungswerk mit dem Kopfglauben für wahr hielten, die dieser Liebestat aber nicht das Herz öffneten. Und die eine Frage taucht da auf:

**Was geschieht mit den Zurückgebliebenen?** Sie gehen den Weg, den die Völker gehen. Sie gehen den Weg durch die große Trübsal, wo Massen umkommen, wo das, vor dem sie Angst hatten, Wirklichkeit wird, wo Ahnungen erfüllt werden, wo niemand mehr ausweichen kann. Und noch einmal möchte ich es dir sagen:

**Bald ist es soweit!** Dann ist die Zahl derer, die errettet werden, die Zahl, die Gott bestimmt hat, erfüllt. Da wandelt sich die Zeit der Gnade in die Zeit des Gerichtes. Da wird niemand mehr ermuntert, zu Jesus Christus zu kommen. Da wird keiner mehr für den anderen um Errettung beten. Da bangt kein Erretteter mehr um die Unerretteten. Da hat jedes Nötigen aufgehört. Ja, dann kommt die Zeit des Gerichts.

**Ist vorher noch etwas zu erfüllen?** — Nur die Zahl derer, die bei der Wiederkunft des Herrn Jesus dabei sein werden, ist noch nicht voll. Das Sündenmaß der einzelnen und der vielen fließt über. Der Strudel des Vergnügens zieht viele, viele in der Endzeit, in der wir leben, ins Bodenlose. Laß die Spötter spotten — laß sie doch sagen, daß es nie wahr wäre, ja, wahr würde, was geredet wird. Nur Gottes Geduld und Langmut verdanken wir es, daß die Gnadenzeit noch währt. Spötter hat es immer gegeben. Ihre Zahl wird nicht abnehmen. Im Gegenteil: die Zahl der Spötter wird zunehmen. In ihren Reihen sind viele leere Schwätzer, die nur das nachplappern, was sie gehört haben. Viele von ihnen sind in Wirklichkeit einer anderen Überzeugung. Sie reden nur aus Großtueri. Ja, viele von ihnen freuen sich sogar, wenn man ihnen zuredet und zunickt.

Laß auch die Zweifler zweifeln. Laß sie sagen: wo ist die Verheißung der Ankunft des Herrn. Zweifler haben nie etwas Festes, sie sind wie die Meereswogen. Ihre Gefühle gehen mal hoch und mal tief. Ihnen fehlt das Ausgeglichenene im Leben. Oft sind es Menschen ohne einen eigenen Willen. Es sind Menschen ohne Ziel. Es sind Menschen, die hin und her pendeln. Sie schwanken von der einen Seite zur anderen. Unglücklichsein schaut aus den Spuren ihres Wandelns. Sie hinterlassen und verbreiten keine Freude und keine Siegesgewißheit. — Auf der anderen Seite ist es aber so:

**Viele warten darauf**, daß der Herr Jesus erscheint! — Sie sehnen sich danach. Sie schauen danach aus. Es dauert Ihnen schon zu lange. Sie möchten gern, daß Er heute käme. Sie bereiten sich auf diesen Tag vor. Sie unterhalten sich darüber mit Gleichgesinnten. Sie richten ihr Leben danach ein. Sie wollen nie zu ihrer alten Einstellung zurück. Ihnen blieb ja der Weg offen zu den Spöttern, zu den Zweiflern, zu den Sündern. Teils kommen sie ja selbst aus ihren Lagern. Sie taten aber den entscheidenden Schritt. Nun wollen sie näher in die Gemeinschaft mit Gott. Sie wollen inniger in Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Sie singen und sagen:

Nur bei Jesu möcht' ich weilen,  
nur, wo Er ist, ruhen aus.  
Alles werd' ich mit Ihm teilen  
dort im teuren Vaterhaus.  
Werde ganz für Ihn nur leben,  
stets Ihn preisen und erheben.  
O welch Glück! wer spricht es aus?

Du, des Himmels ew'ge Sonne,  
Du, der Engel Herrlichkeit,  
Du, des Vaters Freud' und Wonne,  
Du bist mein in Ewigkeit.  
Möchtest Du doch all die Deinen  
heute noch mit Dir vereinen  
dort in Deiner Herrlichkeit!

Viele bangen davor, bangen vor der Wiederkunft des Herrn! — Die einen wissen, da wird es offenbar, daß sie nur Mitläufer waren. Die anderen sehen ein, daß



ihnen das Letzte noch fehlt. Wieder andere wissen, daß Ihr Neutral-sein-Wollen nicht genügt. Die große Wahrheit bleibt bestehen:

nur Freiwillige gehen mit! —

Wenn die Eltern es noch so sehr wünschen, und wenn der Vater den Sohn fast zwingen will mitzugehen, wenn die Mutter die Tochter flehentlich anhält, so ist und bleibt es doch so: nur Freiwillige gehen mit. Und wenn Verwandte und Bekannte, Nachbarn und Hausgenossen, Kameraden und Kameradinnen noch so sehr um die, die um sie sind, bangen, so bleibt dennoch das eine bestehen: nur Freiwillige gehen mit!

Bei der Schar derer, die dem Herrn Jesus entgegengehen, ist kein Gezwungener. Zu ihnen gehört auch nicht einer, der in diese Einsamkeit hineingewachsen wäre, sondern alle müssen die ganz persönliche Begegnung mit dem Herrn Jesus gehabt haben. Es ist und bleibt eben: die Schar der Wiedergeborenen, die Schar der begnadigten Sünder. Es ist aber auch die Schar, die um des Namens ihres Herrn Willen Schmach trug. Ich will dich nicht fragen beim Lesen dieser Zeilen, ob du dazu gehörst. Du wirst dir, ohne mein Hinzutun, schon selbst die Frage vorlegen. Du wirst sie dir auch selbst beantworten. Nur eins möchte ich dir sagen: Tue den entscheidenden Schritt und brich durch bis zum Ziel. Heute ist noch Gnadenzeit. Heute kannst du noch zu dem Herrn Jesus kommen. Noch ist es nicht zu spät, Aber einmal — und zwar sehr bald — wird die Zeit kommen:

**Da sucht man die Kinder Gottes vergebens!** — Wenn die Entrückung der Gläubigen stattgefunden hat, sind sie nicht mehr da, sind sie nicht mehr aufzufinden. Die, die dir lästig wurden, sind nicht mehr. — Ihre Reden, die du nicht mehr hören konntest, sind verstummt. Ihre Manieren, die dir oft widerlich waren, schaut dein Auge nicht mehr. Die, die immer und immer wieder versuchten, dich unter die Verkündigung des Evangeliums mitzunehmen, sie lassen dich in Ruhe. Endlich hast du Frieden — und doch keinen Frieden! Die dir immer wieder dasselbe sagten, sind fort. Fort sind aber auch ihre Gebete, die dir — zugegeben oder nicht zugegeben — oft sehr erwünscht waren.

Immer wieder sagten sie dir von ihrem Heiland und von ihrem Glück. Immer wieder erzählten sie dir, wie sie es gemacht haben, daß sie ihren Retter fanden. Die Stunde der großen Wende ihres Lebens haben sie oft angedeutet. Teils unterbrachst du sie bei Ihren Reden. Nun schweigen sie.

Du hast Ruhe — und doch keine Ruhe! Wo sind sie nun, die von der einen Sache nicht schweigen konnten? — Sie sind droben, und du bist noch hier unten. Sie sind bei Ihrem Herrn und bei denen, die dem Heiland gehörten. Du bist bei den Kindern der Welt, zu denen du eigentlich gar nicht paßt. Du hättest viel besser zu der anderen Schar gehört. Doch Menschenfurcht und Überlegung hielten dich fern. Der Drang zur Sünde war bei dir doch gar nicht so überwältigend groß. Das Sehnen nach laufenden Vergnügungen nahm dich gar nicht so gefangen. Nur die letzte Schmach zu tragen, das fiel dir zu schwer. Nun suchst du sie vergebens. Ja:

**So wird es einmal sein.** Glaube nicht, daß dies irgendein Märchen sei, ein Gebilde der Phantasie oder ähnliches. Nein, es ist Ernst, bitterer Ernst! Es ist eine Tatsache, die von Namenchristen nur zu gern verschwiegen und übergangen wird.

Die auf ihren Herrn Wartenden sind fort. Sie sind nicht mehr zu finden. Sie stehen nicht mehr an der Maschine, wo sie solange standen. Sie sitzen nicht mehr an dem gewohnten Tisch. Sie wandern nicht mehr Tag für Tag denselben Weg. Denke an die große Tatsache, daß dann manchem Auto während der Fahrt der Fahrer entrissen wird. Der dahinbrausenden D-Zug-Lokomotive fehlt plötzlich der Lokomotivführer. Dort ist die Hobelbank leer. Hier fehlt der Hausvater, da die Hausmutter. In einer anderen Familie wird das schon ältere Kind vermißt. Es ist die Stunde, wo man mit Recht sagen kann: das Sehnen der Kinder Gottes ist erfüllt! —Ja, man sucht sie vergebens. Da waren sie zu Hause, dort haben sie gewohnt, hier haben sie ihre Hantierungen verrichtet: nun sind sie nicht mehr da. Vergebens sucht man sie in der Fremde. Nirgends tauchen sie mehr auf. Die Wiederkunft des Herrn Jesus zum Heimholen der Seinen löst viel mehr aus, als wir alle ahnen. Da sieht man sie nicht mehr in dem Betrieb, wo sie schafften. Da stehen sie niemand mehr im Berufsleben im Wege. Nun können ihre Plätze von anderen besetzt werden. Manche glauben, da endlich ihr Ziel erreicht zu haben, und viele werden erkennen müssen, daß ihr Sieg nur Niederlage ist.

Im Dorf siehst du sie nicht mehr, diese merkwürdigen Leute, Leute, die sich bei den Festen des Dorfes absetzten. Sie sind nicht mehr. Nun kann sich jeder hemmungslos, ohne zur Rede gestellt zu werden, ohne ermahnt und ermuntert zu werden, im Vergnügen tummeln. Auch in der Stadt werden

sie nicht mehr gesehen. Die einen werden kaum vermißt, die andern vermißt man sehr. In der Verwandtschaft ist endlich Ruhe eingekehrt. —

Die, die sich nicht so anpassen wollten, sind fort. Es ist scheinbar ein großer Sieg der Welt und ihrer Gefolgschaft. Doch dieser Sieg steuert einer großen Niederlage entgegen. In der Bekanntschaft fragt man sich, wo sind sie geblieben? —

Ja, man sucht sie vergebens. In der Verwandtschaft, in Stadt und Land, in der Ruhe und im Betrieb, ja, sogar in der Familie: Sie sind entrückt! Sie sind bei Ihrem Herrn In alle Ewigkeit.— —

## **Gott wird jede Träne abwischen**

Da weint die Mutter am Grabe Ihres Kindes. Da weint der Mann über den Verlust seiner Frau. Da weint und weint die Frau, weil ihr Mann zur Ewigkeit abgerufen wurde. Da weint der Bruder, da weint die Schwester, weil der Weg in der Nachfolge Jesu oft so schwer ist. Sie machen so vieles durch. Sie werden nicht verstanden. Sie weinen bei schweren Wegen, weil der Herr sie durch harte Wege näher an Sein Herz ziehen möchte. Wie herrlich klingt doch dann das Wort Gottes: Gott wird jede Träne abwischen von Ihren Augen (Offenb. 7,17).—

**Da weinte eine Hanna** (1. Sam. 1,7).— Sie weinte wegen Ihrer Fruchtlosigkeit. Gott erhörte Ihr Gebet, und sie durfte erfahren: Die mit Tränen säen, die werden mit Jubel ernten. — Sie wurde in ihrem Weinen von Menschen nicht verstanden. Selbst ein Priester Gottes, der Eli, hatte kein Mitempfinden mit ihr. Gott aber empfand mit Ihr und erhörte sie. —

**Da weinte ein Hiskia** (2. Kön. 20, 3). — Gott hatte beschlossen, ihn in die Ewigkeit abzurufen. Hiskia sollte sterben. Weinend und flehend wandte er sich zu dem helfenden Gott. Gott verlängerte sein Leben um fünfzehn Jahre. Er bekam eine neue Gnadenzeit. Gott hatte sein Weinen gesehen, seine tiefe Trauer und seine Demütigung vor Ihm.

**Da weinte ein David** (Psalm 6, 6-8). — Er weint über seinen inneren Zustand. Er war entgleist. Die Sünde hatte ihn übermannt. Er sehnte sich nun danach, innerlich wieder zurechtzukommen. Er suchte nach einem neuen Anfang. Er wollte, daß seine Schuld restlos getilgt wurde von Gott. Er sehnte sich nach Vergebung und nach Rettung. Der rettende Gott er-

hörte Ihn. Er fand Gnade. Auch da könnte man sagen: Gott wird jede Träne abwischen. -

Und wenn du, lieber Leser, irgendwie in Sünde gefallen bist, dann gehe nicht noch eine Stunde weiter auf dem alten Wege; sondern weine dich aus vor dem Herrn Jesus im knienden, lauten Gebet und nimm dir dazu viel, viel Zeit, damit das Alte jetzt von Gott begraben wird und daß so ein Neues, ein ganz Neues und Reines für dich komme: Ein Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, ein neues Leben in der Gemeinschaft mit den Gotteskindern. Ein Leben, durch welches du reicher und reicher wirst und durch welches du andere zum Reichtum in Christo führst. Gott schenke es dir, lieber Leser, in dieser Stunde. —

**Auch ein Joseph weinte** (1. Mose 42, 24).— Seine Brüder hatten ihn in eine Grube geworfen. Sie hatten ihn an Sklavenhändler verkauft. Joseph war weit in der Ferne ohne Verbindung mit seinem Vater und mit seinem Elternhaus. Joseph ging durch eine schwere Leidenschule. Er wurde von Menschen verkannt. Er wurde falsch angeklagt. Er kam ins Gefängnis. Wieviel Tränen mag er dort geweint haben. Wieviel Leid mag er erduldet haben. Wieviel Weh mag in seinem Herzen gewesen sein. Aber: Der rettende Gott erbarmte sich über ihn, und er kam zu Ehren. Gott führte es so, daß seine Brüder in Not kamen. Er durfte dann seinen Brüdern helfen. Er durfte seinem alten Vater helfen. Joseph weinte, als er seine Brüder sah. —

Für manchen ist diese Erde ein Tränental, ein Jammertal. Auch du, lieber Leser, hast gewiß schon manche, manche Träne geweint. Und wenn diese Tränen dich dahin führten, daß du näher an das Herz Jesu kamst, ja, daß du dein Herz und Leben ganz dem Heiland weihetest: dann hast du nicht vergebens geweint. Auch für dich gelten die Worte: Gott wird jede Träne abwischen! -

**Schäme auch du dich nicht, deinen Tränen freien Lauf zu lassen.** Der Herr Jesus weinte am Grabe des Lazarus. Es war ein Trennungsschmerz ein Trennungweh. Es waren Tränen des Abschieds. Auch du darfst dich ausweinen. Du darfst weinen und wieder weinen. Aber laß all dies Weinen dich näher an das Herz des Herrn Jesus bringen. Er hat Großes mit dir vor. Er will dich brauchen für Ihn, sei es haupt- oder nebenberuflich. Sei es während deiner Tätigkeit, sei es, wo es auch sei und wie es sei: Sage

ja zu den Plänen des Herrn Jesus, und du wirst viel Größeres erleben. Du wirst Herrlichkeit Gottes erleben. Du wirst andere zu dieser Herrlichkeit führen.-

**Der Herr Jesus weinte beim Anblick von Jerusalem.** Er weinte darüber, daß so wenig Menschen Seiner Botschaft folgten und sich wirklich bekehrten. Er weinte über die Verlorenen. — Möchten diese Tränen — ein Weinen über die Unerretteten — auch bei dir gefunden werden. Dann wirst du ein Großes erleben in deiner Familie, in deiner Verwandtschaft, in deiner Bekanntschaft und in deiner Nachbarschaft. So werden deine Bemühungen, Seelen für Jesus zu gewinnen, nicht vergebens sein.

**Auch einem Petrus blieben die Tränen nicht erspart.** (Matthäus 26, 75).— Petrus war von seinem Können überzeugt. Er hatte zum Herrn Jesus gesagt: Und wenn dich alle verleugnen, ich werde dich niemals verleugnen. — Dann kam die schwere Prüfungsstunde, und Petrus sagte im Blick auf den Herrn Jesus: Ich kenne den Menschen nicht. — Er schämte sich aus Furcht vor Menschen, aus Furcht vor dem, was ihm widerfahren könnte, wenn er sich zu dem Herrn Jesus bekennen würde und sich zu Ihm halten würde. Er entgleiste einmal, er entgleiste zweimal, und er entgleiste zum drittenmal. Da blickte ihn der Herr in schwerer Stunde an. Der Herr Jesus schaute dem Petrus ins Herz hinein. Da brach Petrus innerlich zusammen. Er ging hinaus und weinte bitterlich. Der liebevolle Blick des Heilandes hatte ihn tief bewegt. — Und, lieber Leser, hast du dich geschämt, den Herrn zu bekennen, dann suche dir einen Ort, wo du dich ausweinen kannst. Wo ein Neues bei dir wach wird. Wo der Zeugenmut neu in dein Herz kommt, wo du Jesum neu bekennst, wo du Ihn verherrlichst, wo du für Ihn da sein willst. Es wird dann ein großer Segen über dich kommen. Du wirst neu zum Einsatz kommen für Ihn. Du wirst gesegnet werden. Petrus durfte dann wieder für den Herrn Jesus da sein. Er bekam Vollmacht. Er wurde ein Menschenfischer und ein Seelengewinner. Er führte viele, viele zum Herrn und wurde eine Säule unter den Kindern Gottes, eine Säule in der Gemeinde des lebendigen Gottes. —

**Auch Maria weinte am offenen Grabe** (Joh. 20, 11).— Der Herr Jesus hatte am Kreuz auf Golgatha ausgerufen: Es ist vollbracht! — Das Werk der Erlösung war für dich und für mich hinausgeführt. Er wurde ins Grab gelegt. Den Fürsten des Lebens aber konnte das Grab nicht halten. Menschenwachen genügten nicht, um den Sohn Gottes in der Todesgruft fest-

zuhalten. Der Herr Jesus war auferstanden. Maria suchte Ihn früh am Morgen, als es noch finster war. Sie rief und weinte: Sie haben mir meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. —

Sie hatte keine Gemeinschaft mehr mit dem, den sie liebte, mit dem Sohn Gottes. Werte es mir nicht falsch, lieber Leser, wenn ich dich jetzt einmal frage: Hast du noch die innige Gemeinschaft mit deinem Heiland und deinem Retter, mit dem, der für dich starb und der dich immer wieder vertritt vor dem Vater, damit du Barmherzigkeit erlangst und Gnade findest? Sonst gehe irgendwohin und weine dich aus. Suche diese Gemeinschaft, die innige Gemeinschaft mit dem, der für dich starb. Suche sie jetzt, in dieser Stunde. Suche sie von ganzem Herzen. Der Herr Jesus wartet auf deinen Anruf, und du wirst ihn erleben. Du wirst einen Ostermorgen erleben. Du wirst anderen die Botschaft weitersagen können. —

**Saulus von Tarsus war vor Damaskus zum Glauben gekommen.** Er war zusammengebrochen. Das Licht von oben hatte ihn erhellt. Er hatte seinen Zustand als Sünder und Verfolger des Herrn erkannt. Nun war die Frage bei ihm wachgerufen worden: Was willst du, Herr, das ich tun soll? — Er hatte endlich den Herrn Jesus, den er solange bekämpft hatte, als seinen Heiland erkannt. Er war in Verbindung gekommen mit der Schar der Erlösten. Nun wollte er Seelen für Jesus gewinnen. Er diente unter Weinen. Es tat ihm leid, daß sich so wenige retten ließen. Der Hunger nach Seelenfrucht hatte ihn erfüllt. Und all diese Tränen hat der Herr gesehen.

Ja, der große Gott wird einmal abwischen jede Träne von jedem Auge. Welch ein Trost und welche Freude. Oh, lieber Leser, möchtest du innerlich ganz, ganz zurechtkommen. Möchtest du die Glut der ersten Liebe in deinem Herzen verspüren, um Seelen für Jesus zu gewinnen. Möchtest du dir mehr Zeit nehmen zum knienden, lauten Gebet. Möchtest du tiefer im Worte Gottes wurzeln. Möchte der Heilige Geist dich neu erfüllen und durchdringen.

**Auch einem Hiob wurden Tränen nicht erspart.** Er ging durch eine schwere Krankheit. Ein tiefes Leid hatte ihn erfaßt. Von Menschen wurde er nicht verstanden. Er wurde getadelt. Alle Tröster waren leidliche Tröster. Der rettende Gott aber hatte seine Tränen gesehen. Er hatte von seinem Weinen Kenntnis genommen. Hiob wurde geheilt. Er wurde von Gott mit neuen Segnungen überschüttet. Er wurde reich in Gott. Ja:

**Gott kann wirklich trösten.** Laß mich noch folgendes erzählen: Da liegt sie nun gekrümmt im Bett. Tag und Nacht in derselben Stellung. Schmerzen und Krankheitsnot lassen sie auch nachts nicht zur Ruhe kommen. Vielen Kindern schenkte sie das Leben, sie, die treue Mutter. Wie war es stets tröstend für die schon erwachsenen Kinder, wenn sie sich immer wieder bei der Mutter Rat holen konnten. Hier war ja ein Herz, das wirklich mit ihnen empfand. Doch als das Leid und die Not im Alter zunahmen —ja, Tag für Tag zunahmen — wurde bei allen der Wunsch lauter: wenn sie doch bald ausgelitten hätte, wenn der Herr sie doch bald heimholen würde zu sich.—

**Ich denke an ein anderes Leid:** Dort steht der Gatte mit seinen vier kleinen Kindern am offenen Grabe. Tränen rollen über die Wangen. Durch ein schweres Leiden war der Familie das Herzstück, die gute Mutter, geraubt. Alles Hoffen auf Genesung war ausgeblieben. Langes Bangen des Mannes war nun doch Wirklichkeit geworden: seine treue Lebensgefährtin, die herzensgute Mutter, war zur Ewigkeit abgerufen worden.-

**Mit langsamen Schritten** wird der kleine, weiße Sarg von vier Männern den steilen Weg zum Friedhof hinaufgetragen. Das unaussprechliche Glück des jungen Paares hatte nur wenige Monate gedauert. Zu schnell hatte der Tod Ihren Liebling abgerufen. —

**Ein guter Freund von mir** war als Bauer von früh bis spät tätig, um seine vielen Acker zu bestellen. Wie oft sah Ich Ihn mit seinen zwei Ackerpferden die Dorfstraße entlang seiner Tätigkeit zufahren. Es stellte sich ein Herzleiden ein. Niemand aber hätte daran gedacht, daß ein plötzlicher Tod das schöne Familienglück über Nacht zerstört hätte. Ohne zu ahnen, daß ihr lieber Mann für immer Abschied nehmen würde, hörte seine Frau gegen Ende der Nacht nur noch ein Röcheln, und es war geschehen. Das Heimweh, das Verlangen, noch einmal mit ihrem Mann alles durchsprechen zu können, wollte der zurückgebliebenen Frau all die Freude am Weiterleben rauben. —

**Ein Mann in den mittleren Jahren** wurde durch einen Schlaganfall einseitig gelähmt. Seine Frau verdiente durch fleißiges Nähen für ihren Gatten und die zwei kleinen Kinder das tägliche Brot. Da stellte sich bei der Mutter der Familie ein schweres Leiden ein, und es dauerte nicht sehr lange, da wurde sie zu Grabe getragen. Wochen und Monate lag nun der

leidgeprüfte Ehegatte Abend für Abend in seinem Bett. Tränen benetzten sein Kopfkissen, und er rang unter Schluchzen nach Schlaf. Das Heimweh nach seiner lieben, abgeschiedenen Frau war so stark, daß er glaubte, es nie überwinden zu können. —

Wie schwer sind doch solche Stunden des Abschiednehmens. Viele Tränen werden geweint. Schwer sind die Stunden, wenn Tag für Tag die Hoffnung auf Genesung mehr und mehr schwindet — und der Tod mit kalter Hand seine Beute fordert. Es ist ein Losreißen beiderseits.

Bald noch schwerer sind die Tage und die Wochen, wo das Heimweh nach der oder nach dem Abgeschiedenen das Leben fast zermürbt.

**Es gibt ein Weh**, da kann kaum ein Mensch mit dem anderen Menschen empfinden. Da erlebt man, was Im Psalm 94 geschrieben steht: Wäre nicht der Herr mir eine Hilfe gewesen, wenig fehlte, so hätte im Schweigen gewohnt meine Seele. — In solchen Stunden ist Menschenhilfe, menschlicher Rat, menschliches Mitempfinden, nur ein Tropfen Trost für die leidgeprüfte Seele. Der Durst, der Drang, das Weh, die Not werden aber dadurch nicht gestillt. Es kommen immer wieder und immer wieder dieselben Gedanken. Und wohl dem, der da Trost und Erleichterung sucht im Worte Gottes, welches in demselben Psalm sagt: Bei der Menge meiner Gedanken in meinem Innern erfüllten deine Tröstungen meine Seele mit Wonne. —

Gott nimmt einen der Liebsten, vielleicht die allerliebste Person, an der das Herz hängt. Der Leidgeprüfte meint, es wäre unmöglich. Er bezeichnet es sogar als eine Härte Gottes.

**Gott gibt aber auch.** Er gibt Trost durch Jesus Christus. Nur Er — und Er allein — kann die entstandene Lücke ausfüllen, ja, mit sich selbst ausfüllen. Wer Ihn wirken läßt, ja, wer sich Ihm und Seinen Segnungen ganz öffnet, der wird erfahren: sie sollen getröstet werden! Gott will uns mehr als Ersatz schenken. Jesus Christus will sich dem Leidgeprüften ganz kundtun. Er will sein Leben restlos beherrschen. Vielleicht —so will ich es zagend niederschreiben — muß Gott sogar dem einen oder anderen manches nehmen, um dem Betreffenden das ewige Leben schenken zu können. Gott will jedem Menschen Freude und Glückseligkeit durch den Heiland der Sünder ins Herz legen. Gott hat stets weise Absichten bei allen Wegen, die Er mit den Menschen geht. Er sieht über dieses kurze Erdenleben hinaus. Sein Ziel ist, hier schon jeden froh und



glücklich zu machen. Jeder soll einmal ein Himmelsbürger werden. Er soll inmitten der großen Schar der Erlösten den Herrn Jesus rühmen, loben, preisen und anbeten. Leidgeprüften könnte man das Wort zurufen:

Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach verstehen.

Johannes 13, 7

Ich leg zurück in Deine Vaterhände,  
was mir so teuer und so wertvoll war.  
Mein Herzeleid ist groß — fast ohne Ende,  
Du, großer Gott, Du reichtest Leid mir dar.

Ich weiß es wohl; Es war Dein heil'ger Wille,  
Du nahmst von mir, was ich so sehr geliebt.  
Du liebst mich dennoch — fährst mich in die Stille,  
wenn Deine Hand mir Hartes, Schweres gibt.

Mit tiefem Weh leg ich mich abends nieder.  
Die Tränen netzen meine Wangen mir...  
Oh, Jesus Christus, komme Du bald wieder!  
Dann sind wir alle stets vereint bei Dir.

Jetzt seh ich noch, im Kreise meiner Lieben,  
gar manches, was Du mir zur Pflicht gemacht.  
Als größte Aufgab' doch Ist mir geblieben:  
Ein Beter sein! bei Tag und auch bei Nacht!

**Die große Frage** lautet nun vielleicht so: Wo ist unser Entschlafener —oder unsere Entschlafene— jetzt? Jeder möchte da gern den Vorhang lüften. Mancher denkt: Ach, könnte ich doch mal so eben durch diesen Spalt hineinschauen in das Reich der Ewigkeit, an die Stätte der Entschlafenen, könnte ich doch mal einen Blick ins Jenseits tun.

Da macht sich mancher Sorge darum und fragt sich, war unser Entschlafener errettet? Mir fehlt so der Beweis der Gotteskindschaft bei unserem lieben Abgeschiedenen. — Gott hat auch da noch manches in Dunkel gehüllt, weil auch das zur Erziehung der Menschen notwendig ist. Man kann es nicht sagen, ob errettet oder nicht errettet. Niemand weiß, was in den letzten Minuten im Leben eines Entschlafenen für Entscheidungen gefallen sind. Auch da sollte jeder alles ruhig in Gottes Hand legen: so wird er getröstet werden!

**Viel wichtiger ist für jeden die Frage:** wie er persönlich zum Herrn Jesus steht. Ob der Herr Jesus sein Heiland geworden ist. Für Unerrettete bleibt das Wort bestehen: Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen?

Krankheit, Verlust von Hab und Gut, Verlieren eines Berufes und vieles, vieles andere benutzt Gott in Seinen Liebesabsichten, um Menschen an den Brunnquell der oberen Welt zu führen. Er will jedes Leben von der Sünde reinigen. Er will jede Seele laben und erquickern. Er will jeden Durst stillen. Jeder soll durch alles reich und reicher werden in Jesus Christus.

**Gott führt sogar in die Einsamkeit.** Er nimmt in weiser Absicht manchem manches und vielen vieles, um ganz allein in der Stille mit der einzelnen Person reden zu können. Es kann so sein, daß Gott jemand in die Stille führen muß, weil Er den Betreffenden gern ganz für sich als Werkzeug haben möchte. Er kann unmöglich zusehen, daß jemand in der Gottesferne weiterlebt. Er will jeden in die Gemeinschaft Seines Sohnes führen. Der Herr Jesus sehnt sich nach Gemeinschaft mit jedem Menschen. Deshalb führt Er in die Einsamkeit und in die Stille. Die Nebengeräusche des Lebens übertönen oft Gottes Stimme. Da kann der Herr Jesus nicht mit dem Menschen reden.

**Die Gottesferne soll nicht unser Teil sein.** Darum das große Suchen Gottes in unserer Zeit: Ich bin gefunden worden von denen, die mich nicht suchten. Ich sprach: Hier bin ich, hier bin ich (Jesaja 65, 1). — Welche Freude löst es doch für das Vaterherz Gottes aus, wenn Er dem, der fern von Ihm lebt, zuruft, daß er zu Ihm kommen soll, und wenn Er dann die betende Stimme hört: Hier bin ich, hier bin ich! —

**Die Gottesferne ist nicht für den Menschen bestimmt.** Das größte Unglück ist das kommende Gericht, wo Gott mit den Menschen abrechnen wird. Der einzelne muß vor Jesus Christus, vor dem großen weißen Thron erscheinen. Sein ganzes Leben erscheint dort im Lichte Gottes: Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen gehen weiter und leiden Strafe (Sprüche 27, 12). — Gottlob, der Bergungsort ist noch da! Gott sei Dank, das Blut Jesu Christi bringt noch verlorenen Sündern Vergebung!

Der Hochmütige lebt jetzt schon fern von Gott. Der Hochmütige nimmt an Hochmut zu: Vor dem Sturze wird hoffärtig des Mannes Herz, und der Ehre geht Demut voraus (Sprüche 18,12).—

Wer sich vor dem Herrn Jesus demütigt, kommt zum Genuß der Gemeinschaft mit Ihm: So demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, auf daß er euch erhöhe zur rechten Zeit (1. Petrus 5, 8). — Der Demütigungsweg fällt niemand leicht. Wer in der Gottesferne lebt, sträubt sich mit allen Mitteln, diesen Weg zu gehen. Den einen kann Gott ziehen durch Seine Lockrufe. Wieder andere muß Er schieben und ziehen durch Krankheiten und durch andere Nöte. Entscheidend wird aber einmal nicht sein, durch welches Mittel man zum Herrn Jesus kam, sondern ausschlaggebend ist, daß sich jeder Leser dieser Zeilen fragt: Lebe ich in der Gottesferne oder lebe ich in der Gotteanähe.

Gib Mir dein Herz! O verschließ dich Mir nicht!  
Sieh, voll Verlangen der Vater es spricht;  
wo du auch hingehst, spricht leis‘ Er zu dir:  
Gib Mir dein Herz und vertraue dich Mir!

Gib Mir dein Herz, gib du es Mir!  
Hörst du nicht rufen Ihn leise in dir?  
Fort aus dem Dunkel, hinweg aus dem Schmerz  
zieht dich Sein Liebesruf: Gib Mir dein Herz!

Wer um die Glückseligkeit der Kinder Gottes weiß, der sucht und sucht den Herrn Jesus, um auch bald diese Glückseligkeit sein eigen nennen zu können. Aber auch da versucht der Fürst dieser Welt alles, um klare Erkenntnisse in dieser Linie zu verdunkeln, damit sich ja niemand bekehre. Er, der weiß, daß er für ewig verloren ist und für ewig am Ort der Qual sein wird, möchte am liebsten die ganze Menschheit mit sich in diese Finsternis reißen. Daher bietet er alles auf, oft in raffiniertester Weise, um Menschen von dem entscheidenden Schritt zum Herrn Jesus hin abzubringen. Was er da alles erfindet, ausklügelt, anbietet und verspricht, ist nicht zu beschreiben. Und die Menschen? Sie merken es nicht, daß der Teufel sie in seiner Gewalt hat. So schlau geht er vor, daß die Wenigsten sich seiner Verführung bewußt sind. Wohl dem, der sich rechtzeitig von diesem Feind der Menschenseele losreißt und sich reinigen läßt durch das auf Golgatha vergossene Blut Jesu Christi!

In Offenbarung 22, 14 finden wir die Worte geschrieben: Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben an dem Baume des Lebens. — In der Offenbarung erscheinen uns immer wieder die Gläubigen mit weißen Kleidern. Sie haben nicht immer die weißen Kleider getragen. Sie waren Menschen auf dieser Erde, die von der Sünde befleckt waren. Sie waren durch Worte verunreinigt worden. Hier hatten sie geredet und dort hatten sie geredet. Mitmenschen hatten sie wehe getan und sie betrübt. Durch ihre Ohren hatten sie vieles, auch Unreines, in sich aufgenommen. Ja, teils waren sie von der Sünde durchtränkt und von der Sünde durchseucht worden. Ihre Gedankenwelt war in vielen, vielen Stunden verunreinigt und wieder verunreinigt worden. Da hatte sich manches in ihrem Leben abgespielt, und nicht wenige waren unrein und wieder unrein. Sie hatten ihre Augen spazierengehen lassen. Ihre Blicke hatten sie dort festgelegt, wo sie besser nicht hingeschaut hätten. Ihre Füße hatten sie an Stellen gesetzt, die dem Herrn nicht angenehm waren. Ihre Hände waren mit dieser und auch mit jener Sünde in Verbindung gekommen. Dann aber hatten sie sich als Sünder erkannt. Sie hatten ihre Sünden vor dem Herrn Jesus bereut, bedauert und beklagt. Und nicht wenige von ihnen hatten dabei Tränen geweint. Dann hatten sie das Wort aus der Bibel im Glauben für sich in Anspruch genommen: Wenn wir unsere Sünde bekennen, dann ist er — der Herr Jesus — treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und das Blut Jesu Christi macht rein von aller Sünde. — So waren sie zu Gotteskindern geworden. Sie waren gewaschen worden im Blute des Lammes. Von Gott hatten sie ein reines Gewand bekommen. Das sündige Gewand hatten sie weggeworfen.

**Schon auf dieser Erde haben die Kinder Gottes ein frohes und glückliches Herz.** Und wenn die Sünde wieder an sie herangetreten ist, dann bereuen und bedauern sie ihren Zustand vor dem Herrn Jesus. Sie brechen mit dem nicht-Gutem. Sie werden so erneut Gnade empfangen.

**Kinder Gottes sind Menschen, die sich einmal bekehrt haben.** Sie haben ein neues Leben, ein Leben aus Gott bekommen. Sie haben den Heiligen Geist in sich wohnen, der ihnen die Gewißheit der Gotteskindschaft gibt. Sie haben auf dieser Erde schon das Wort Gottes, aus dem sie Labung und Erquickung nehmen und wieder nehmen. Sie trinken schon hier auf dieser Erde aus den Quellen der oberen Welt. Sie haben Gemeinschaft mit ihrem erhöhten Herrn und Gemeinschaft

untereinander. Darf ich jeden

Leser jetzt einmal fragen: Bist du ein Kind Gottes? Gehörst du schon dem Herrn Jesus? Sonst bete heute zum Herrn Jesus mit lauter Stimme — damit dir keine Zwischengedanken kommen. Beklage vor Ihm dein Sündenleben und nimm Ihn im Glauben an. Verzeihe mir auch bitte, lieber Leser, wenn ich das immer und immer wieder sage; denn es geht um die Errettung aller, aller meiner Leser. Jeder meiner Leser ist zu schade, um ewig verlorenzugehen. Ich liebe alle meine Leser so, daß ich sie gern dahin führen möchte, daß sie alle zur Heilsgewißheit kommen, und daß sie einmal zu der Schar gehören, die in Offenb. 22, 14 beschrieben wird. Dort heißt es ja, wie schon erwähnt: Glückselig, die ihre Kleider waschen, auf daß sie ein Recht haben an dem Baume des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen! —

**Du sollst einmal durch die Tore in die herrliche Gottesstadt eingehen.**

Dort werden dir die Engel dann nicht den Weg verbauen; sondern du wirst willkommen sein. Du wirst dort kein Fremdling sein. Du wirst dort die Stätte finden, die der Herr Jesus dir bereitet hat.

Dort werden wir, die Kinder Gottes, mit denen, die uns schon vorangingen, zusammen sein. Wir alle werden dort die Früchte des Baumes des Lebens genießen. Wir werden teilnehmen an der ewigen Freude. Wir werden den Strom vom Wasser des Lebens sehen. Wir werden genießen und wieder genießen. Wir werden alles Leid und alles Weh vergessen, welches wir auf dieser Erde durchmachten. Ja, der Blick ins Jenseits macht uns, die Kinder Gottes, stets neu froh und glücklich.

Und schon hier auf Erden können wir aus einem solch frohen und glücklichen Herzen mit dem Liederdichter singen:

Es gibt eine Heimat im himmlischen Licht,  
bereitet vom Heilande mein.  
Und wenn Er mich rufet, so weiß ich gewiß:  
Ich werde kein Fremdling dort sein.

Ich weiß, ob auch Menschen mich selten verstehn,  
ob Freunde mich lassen allein.  
Wenn meinen Erlöser ich droben werd sehn,  
so werd ich kein Fremdling dort sein.

Dort sind meine Lieben am goldenen Strand,  
umflossen vom himmlischen Schein,  
mit ihnen dort wandle auch ich Hand in Hand.  
Ich werde kein Fremdling dort sein.

o Fremdling, beim Heilande findest du Ruh,  
Er wäscht von Sünde dich rein!  
Komm heute zu Ihm, und dann singest auch du:  
Ich werde kein Fremdling dort sein.

O nein, denn ich kenne den Heiland so gut,  
Er ist ja auf Erden schon mein.  
Und geh in den Himmel ich ein durch Sein Blut,  
so werd ich kein Fremdling dort sein.

**Der Herr Jesus sagt: Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir!** —Dann wird jeder das Teil bekommen, das ihm zusteht. Schon jetzt rufen die Kinder Gottes in Erwartung auf die Wiederkunft des Heilendes:

**Komm, Herr Jesus!** Ja, die Kinder Gottes schauen sehnsüchtig nach der Wiederkunft des Herrn Jesus aus. Sie wollen heim ins Vaterhaus. Sie möchten nicht erst entkleidet werden, sie möchten überkleidet werden. Sie möchten die Entrückung der Gläubigen miterleben. Der Herr Jesus garantiert für ihre Seligkeit. In Offenbarung 22 stehen die Worte geschrieben: Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen: Komm! und wer es hört, spreche: Komm! — Bald wird der glänzende Morgenstern erscheinen. Bald wird das Sehnen der Gläubigen erfüllt sein. Und nun darf ich gewiß noch all den Unerretteten zurufen, was in Offenbarung 22, Vers 17 geschrieben steht. Dort lauten die Worte so: Wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. —

**Jeder darf zum Herrn Jesus kommen.** Niemand wird hinausgestoßen werden. Jetzt gelten noch die Worte: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden. — Einmal aber wird es zu spät sein!

**Die Glückseligkeit der Kinder Gottes beginnt schon hier in diesem Leben.** Sie beginnt für jeden in der Stunde der Wiedergeburt. Das Kind Gottes spürt dann den Frieden mit Gott. Das Kind Gottes freut sich über die

Vergebung seiner Sünden. Das Kind Gottes erlebt täglich die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Das Kind Gottes erfreut sich der Gemeinschaft mit anderen Kindern Gottes.

Die Glückseligkeit der Kinder Gottes wird aber erst droben eine völlige sein. Da wird deine Art die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus nie mehr stören. Das nicht Gute deiner Abstammung wird dich dann nicht mehr belästigen. Deine Unarten werden nicht mehr geschaut werden. Da wirst du nie mehr beleidigt sein, nie mehr empfindlich sein, nie mehr launisch, nie mehr, mürrisch, nie mehr zänkisch. Ja, dort wird Freude und ungetrübte Freude sein. Liebes Kind Gottes, wir wollen mehr in dieser Vorfreude leben. Wir wollen schon jetzt mehr diese Glückseligkeit genießen. Wir wollen uns aber im Alltag daran erinnern, daß diese Glückseligkeit hier auf dieser Erde nie ungetrückt sein wird.

## Der Sinn des Lebens

Die Menschen haben zu aller Zeit vieles als den Sinn ihres Lebens betrachtet. Nach manchem wurde ausgeschaut. Dieses und jenes wurde angestrebt. Etlliches wurde auch erreicht. Hier jedoch zerbrach wieder etwas. Dort blieb anderes bestehen. Ist aber das, was du als den Sinn deines Lebens betrachtetest, nur zeitlich, so hast du vergeblich gelebt. Du wirst von all diesem in der letzten Stunde deines Lebens nichts mitnehmen können. Was du mitnimmst, sind deine Sünden. — Du brauchst aber das Bleibende. Du brauchst das Ewige. Ja:

**Du mußt den Sinn deines Lebens erkennen.** Rufe doch einfach betend zu Gott: Tue mir kund den Weg, den ich wandeln soll (Psalm 143). Es wird dabei nicht immer der Weg, den Gott dich führen will, der angenehmste Weg sein. Du wirst manches lassen müssen, um das Göttliche in dein Leben hineinzubekommen. Gott ruft auch dir zu: Suchet mich und lebet! (Amos 5, 4). — Wer ernstlich etwas sucht, darf sich nicht von Nebensächlichem abhalten lassen. Wenn du das Leben suchst, wenn du das ewige Leben suchst, dann wird manches, was du bisher liebtest, nicht mehr im Vordergrund deines Lebens stehen. Du wirst dann auch den Ruf, der in der Bibel festgelegt ist, deutlich verspüren. Du wirst die

Worte hören: Woher kommst du, und wohin gehst du? (1. Mose 18, 8). — Lieber Leser, deine Vergangenheit muß aufgedeckt werden. Du darfst nicht zurückschrecken, wenn der Herr Jesus sich in dein Leben einschaltet, und wenn Er dein bisheriges Leben entrümpeln will. Nur so wirst du den Sinn deines Lebens erfassen. Du wirst stärker das ansteuern, was der Herr Jesus gern bei dir sehen möchte. Du wirst mehr und mehr der frohen Kunde von Golgatha lauschen.

**Dieses kann nicht der Sinn deines Lebens sein.** In Prediger 1, 8 heißt es: Das Auge wird des Sehens nicht satt, und das Ohr nicht voll vom Hören. — Bisher war es immer wieder so, daß dein Auge überall umherschweifte, um vieles, vieles in das Blickfeld zu bekommen. Manches wanderte da durch das Auge in dein Herz hinein. Dein Herz wurde beschmutzt, deine Gedankenwelt verunreinigt. Es ging ohne Sünde nicht ab. Der Sinn deines Lebens wurde ganz verwischt. Du solltest Gott verehren. Du solltest den Höchsten verherrlichen. Die Bibel sagt auch dir in Römer 2, 23: Du verunehrst Gott durch die Übertretung des Gesetzes. — Wenn du erfahren willst, in wie vielen Fällen du Gott verunehrt hast, dann nimm dir einmal eine Stunde Zeit, und nimm dir gleichzeitig einen großen Bogen Papier, und schreibe mal deine Sünden, die in deiner Erinnerung sind, aus der Vergangenheit auf. Du wirst so einen Bruchteil dessen in Erinnerung bekommen, wodurch du Gott verunehrt hast. Nun ruft dir der rettende Gott durch Sein Wort zu: Rette dich um deines Lebens willen; sieh nicht hinter dich, und bleibe nicht stehen (1. Mose .19, 17). — Zögerst du, weil du meinst, dieser Schritt zu dem Herrn Jesus hin würde dir nicht gelingen? Fürchtest du dich vor einer Niederlage, weil du solche oft in deinem Leben hattest? Da möchte ich dir einmal sagen: Es ist noch kein Mensch über diesen Erdball geschritten, der nicht durch Niederlagen gegangen ist. Niederlagen machen das Herz nicht froh. Sie können jedoch die Einleitung zu einer vermehrten Segnung, ja, zu einer großen Freude werden.

**Du darfst nicht bei deinen Niederlagen stehen bleiben.** Grübeln und Sorgen bringen dich nicht vorwärts. Du brauchst eine Hand, die dich führt. Du brauchst einen Arm, der dich trägt. Du brauchst eine Kraft, die dich durchbringt.

**Deine Niederlagen sind dem Herrn Jesus bekannt.** Die Bibel sagt: Der Herr kennt dein Sitzen und dein Aufstehen. — Er kennt deine Gedanken von ferne. — Er sieht dein Wandeln und dein Liegen. Er kennt alle deine Wege. — Das Wort ist



noch nicht auf deiner Zunge, so weiß er es ... Der Herr Jesus kennt deine Gedankensünden. Er kennt deine Tatsünden. Er weiß auch deine Unterlassungssünden. Du mußt nur nicht in den Irrtum verfallen, Ihm etwas verbergen zu wollen.

**Deine Niederlagen haben den Herrn Jesus betrübt.** Die Sünden, die du getan hast, hast du wider den Herrn getan. Du hast wider den Herrn gesündigt. Dieses sagt auch die Bibel, wenn sie spricht: Wenn ihr aber nicht also tut siehe, so habt ihr wider den Herrn gesündigt; und wisset, daß eure Sünde euch finden wird (4. Mose 32, 23). — Es gibt kein Versteck, wo du hinflüchten könntest, um vor dem Auge des Herrn Jesus unsichtbar zu werden. Er findet dich, und Er findet deine Sünden.

**Deine Niederlagen wird der Herr Jesus richten!** Er kann keine Sünde ungerichtet lassen. Die Jünger des Herrn Jesus riefen folgendes aus: Und er — der Herr Jesus — hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Toten ist (Apostelgeschichte 10, 42). — Der Herr Jesus will aber heute nicht dein Richter sein, sondern: Er will deine Sündenschuld restlos auslöschen! Du mußt aber betend zu Ihm kommen.

**Fasse Mut und komme heute noch zu Jesus!** Er ruft jedem Menschen zu: Kommet her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben (Matthäus 11, 28). — Er löscht die Niederlagen deiner Vergangenheit so aus, als ob du nie eine Sünde begangen hättest, ja: Denke über dieses alles einmal gründlich nach.

Nicht immer ist es gut, wenn du, lieber Leser, dich sofort für jede Sache, die man an dich heranträgt, weit öffnest. Eine schnelle und falsche Begeisterung hat schon viel Unheil geboren und manches Unglück gebracht. Darum: wäge stets alles ab, wäge das in Ruhe und Stille ab, was an dich herangetragen wird. Schon am nächsten Morgen, wenn du über eine Sache geschlafen hast, wirst du manches anders sehen. Entscheidungen treffen kannst du erst nach gründlicher Prüfung. Es gibt aber Menschen, die bleiben und bleiben am Überlegen und kommen zu keinem Entschluß. Solchen Menschen geht manches verloren, was andere in Besitz nehmen dürfen.

Auch die frohe Kunde von Jesus Christus fordert eine Entscheidung. Sie fordert auch von dir persönlich eine Entscheidung. Unentschiedene steuern zur Hölle. Ihnen droht für ewig die Gottesferne. Wer sich jedoch für den Herrn Jesus entscheidet, der hat hier auf dieser Erde schon einen großen Vorzug und einmal in der Ewigkeit ein herrliches Teil.

**Unentschiedene versäumen ihr Glück.** Einmal wurde einem Menschen das Evangelium angeboten. Dieser Mann hörte die frohe Kunde. Doch dann rief er aus: Für jetzt gehe hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen (Apostelgeschichte 24, 25). — Diese Situation wird in der Bibel ganz klar geschildert. Es wird aber nicht berichtet, daß dieser Mann sich später für den Herrn Jesus entschieden hat. Er gehörte zu der Gruppe der Unentschiedenen, und man könnte somit sagen: Er gehörte zu der Gruppe der Unglücklichen.

**Der Unentschiedene steuert kein schönes Ziel an.** Die Bibel sagt ganz deutlich: Den Feigen aber und Ungläubigen .., ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt (Offenbarung 21, 8). — Diesem Gericht Gottes steuern die Unentschiedenen entgegen. Lieber Leser, wenn du bisher zu den Unentschiedenen gehört hast, dann bitte ich dich heute herzlich: gib dir einen Ruck, damit du aus diesen Reihen herauskommst.

**Der Herr Jesus wünscht deine Entscheidung.** In der Bibel wird Menschen die Frage vorgelegt: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Wenn der Herr Gott ist, so wandelt ihm nach (1. Könige 18, 21). — Das Hinken auf beiden Seiten zeugt von einem Unentschiedensein. Bei dieser Einstellung ist noch nie jemand glücklich geworden. Wer einfach in die Fußstapfen des Herrn Jesus tritt, der wird den großen Gott nicht nur in Seiner Allmacht, sondern auch in Seiner ganzen Liebe erleben.

**Wer sich für den Herrn Jesus entscheidet,** der wird in das Buch des Lebens eingetragen. Nur diejenigen, die sich für den Heiland der Sünder bewußt entschieden haben, gehen einmal ein in die Herrlichkeit. In Offenbarung 21, 27 heißt es: Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines, und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind in dem Buche des Lebens. — Jeder Mensch bedarf der Reinigung von seiner Sündenschuld durch das Blut Jesu Christi. Wer die Vergebung seiner Sünden vom Herrn Jesus selbst empfangen hat, der wird eingetragen in das Buch des Lebens.

Eingetragen in das Buch, das der große Gott selbst geschrieben hat! Ist das nicht eine herrliche Tatsache? Ist das nicht eine frohe Kunde für einen Menschen, der bisher in der Gottesfeme lebte?

**Diese frohe Kunde** will in jedes Herz hineindringen. Im Evangelium Matthäus 6, 33 heißt es: Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dieses alles wird euch hinzugefügt werden. — Bei jedem Menschen liegt die Gefahr, daß er das Irdische vor das Göttliche stellt. Wer aber dem Göttlichen den Vorrang in seinem Leben gibt, wird Wunder über Wunder schauen.

**Gott sieht jeden Menschen. Gott kennt jede Familie.** Im Worte Gottes heißt es: Gott hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschenkinder, um zu sehen, ob ein Verständiger da sei, einer, der Gott suche (Psalm 53). — Jeder Mensch wird von oben betrachtet. Auf jeden richtet der Herr Jesus Sein Auge. Diese Tatsache sollte für jeden Menschen eine frohe Kunde bedeuten. Auch um dein Leben, lieber Leser, ist der Herr Jesus besorgt.

**Diese frohe Kunde** ist für jedes Glied in jeder Familie bestimmt. Dabei ist es gleich, was auch den einzelnen der Leser bedrücken mag. Der Herr Jesus vermag alle Schwierigkeiten zu beseitigen.

Das Gebet schafft die Voraussetzung zum Empfang der frohen Kunde. Der Herr Jesus sieht jeden Suchenden. Wer zu Ihm dem Heiland kommen will, dem kommt Er schon entgegen: Und alles was irgend ihr im Gebet glaubend begehret, werdet ihr empfangen (Matthäus 21, 22).

**Erfasse heute noch die Hand des Herrn Jesus.** In Jesaja 45,11 stehen die Worte: Über das Zukünftige fraget mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasset mir anbefohlen sein! —

Der eine nimmt die frohe Botschaft für sich an. Der andere geht dem Gericht Gottes entgegen, denn die Bibel sagt: Das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengelassen, eine Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft (1. Korinther 1,18). — Wer sich dem Worte des Herrn Jesus verschließt, geht verloren. Wer sich aber betend dem Heil in Jesus Christus öffnet, wird errettet.

Für jedes Glied in jeder Familie starb der Heiland Jesus Christus am Kreuz von Golgatha. Ist dieses nicht eine frohe Kunde? Ist es nicht froh

machend, wenn die Bibel sagt: Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen (Titus 2,11)

Wer sich für den Herrn Jesus entscheidet, bekommt eine völlige Entlastung. Auch dir ruft der Heiland heute ganz klar zu: Ich habe deine Übertretungen getilgt wie einen Nebel, und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst (Jesaja 44, 22).— Wie froh ist ein Menschenherz, wenn es im Glauben fassen kann, daß die Übertretungen vergeben sind, daß sie ausgetilgt sind, daß all die Sünden verschwunden sind wie ein Nebel. Wenn du dieses: Kehre um zu mir! das Umkehren zu deinem Heiland und Retter Jesus Christus getan hast, dann darfst du dankbar die Worte des Herrn für dich in Besitz nehmen: Ich habe dich erlöst! — Du darfst es im Glauben erfassen: Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind (Römer 8, 1).—

Ja, das Wort Gottes sagt weiter: Er hat alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres geworfen (Micha. 7, 19).— Dieses kann aber nur der Mensch im Glauben erfassen, der seine Sünden dem Heiland brachte. Einem solchen Menschen gilt auch das weitere Wort: Schon heute verkündige ich, daß ich dir das Doppelte erstatten werde (Sacharja 9,12).— In der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus pilgert nicht ein einziger, der diese Gemeinschaft wieder lassen möchte. Niemand ist da, der in sein altes Leben wieder zurück will. Jeder freut sich über die frohe Kunde: Jetzt aber, in Christo Jesu, seid Ihr, die ihr einst fern waret, durch das Blut des Christus nahe geworden (Epheser 2,13).—

**Flüchte nun aber auch im Glauben ganz zu dem Herrn Jesus!** Der Herr Jesus sagt ja in Johannes 6, 37: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. — Wer betend dem Herrn Jesus naht, der wird Verbindung mit Ihm bekommen. Vielleicht sagst du: Ich sehe aber noch so viele Fehler und so viele Sünden bei mir. Darum rufe ich dir zu: trotzdem darfst du glauben! Der Herr Jesus wird dich nie hinauswerfen, wenn du bei Ihm anklopfst. Du hast ein Recht, Ihn, deinen Heiland, in jeder Situation anzurufen. Er löst deine Probleme. Er beseitigt deine Schwierigkeiten. Er ist für dich da. Er liebt dich sehr. Durch Ihn ist der große Gott dein Vater geworden.

**Vertraue glaubend auf Gottes Güte.** Psalm 32 sagt am Schluß: Viele Schmerzen hat der Gesetzlose; wer aber auf den Herrn vertraut, den

wird Güte umgeben. — Es ist kostbar, daß ich auch dir erneut die frohe Kunde bringen darf: Du darfst Zuflucht nehmen zu dem Herrn Jesus! Du darfst dich Ihm anvertrauen. Ja, du darfst dich in Ihm und in Seinem vollbrachten Erlösungswerk bergen. Und wenn deine Schwierigkeiten noch so groß sind, so rufe ich dir zu: trotzdem darfst du glauben! Wer los ist von Gott — der Ungläubige — der hat viele Schmerzen, viele Sorgen, er wird geplagt. Er ist unruhig und geht unglücklich einher. Das Kind Gottes aber wird von Güte, von Gnade, von Barmherzigkeit Gottes umgeben. Über deinem Leben, lieber Leser, waltet, weil du ein Kind Gottes bist, die Hand des großen Gottes, die Hand deines Vaters.

**Nimm stets im Glauben Zuflucht zu Gott.** In der Bibel ruft ein Mann aus: Gott ist mein Fels, auf ihn werde ich trauen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine hohe Feste und meine Zuflucht. — Du kannst in 2. Samuel 22, 3 diese Worte selbst lesen. Dieser Fels trotzt jeder Welle. Er wird von keinem Sturm bewegt. Auf Ihn darfst du dich mit beiden Füßen stellen. An diesen Felsen darfst du dich klammern. Gott will auch dein Schild sein, wenn die feurigen Pfeile des Bösen dich als Zielscheibe wählen. Denke stets daran, daß Gott dein Schild ist, daß du das Heil in Jesus Christus besitzt, daß du in Ihm geborgen bist für Zeit und Ewigkeit. Lieber Leser, plage dich nicht selbst ab, um dieses oder jenes zu erreichen, um vor diesen oder jenen Angriffen geschützt zu sein: sondern erinnere dich erneut daran, daß der Herr Jesus deine Zufluchtstätte sein will. Flüchte in jeder Lage zu Ihm und vertraue Ihm, und du wirst nicht enttäuscht werden, ja, du wirst nicht zuschanden werden.

**Schaue glaubend, auch in Schwierigkeiten, auf deinen Heiland.** Es können Wellen bei dir kommen, daß du meinst, jetzt ist alles aus. Da rufe ich dir erneut wieder zu: trotzdem darfst du glauben!

Die wildesten Stürme des Völkermeeres, die tobenden Fluten, die dich ängstigen wollen, die brandenden Wogen, die dein Herz erzittern lassen: sie sind in der Hand deines Heilandes. Denke an die Worte, die dein Heiland in Johannes 6,20 ausrief: Ich bins, fürchtet euch nicht! — Furcht wächst stets aus dem Unglauben. Verlasse auch du bitte, liebes Gotteskind, jede Furcht, und ehre den Herrn dadurch, daß du dich an die Verheißungen Gottes klammerst.

**Richte im Glauben dein Herz ganz auf deinen Retter.** Durch Sprüche 1, 33 ruft Gott auch dir zu: Wer auf mich hört, wird sicher wohnen und wird ruhig sein vor des Übels Schrecken. — Wer auf Menschen hört, der kommt ins Schwanken und ins Wanken. Er betritt den Boden der Unsicherheit. Er schaut nach links, er schaut nach rechts. Der Feind beunruhigt seine Seele. Wenn du aber auf den Herrn schaust, dann blickst du ruhig im Glauben in die Zukunft, weil der Herr Jesus dein Bergungsort ist. Setze dich ganz ein für die Sache Gottes. Setze dich aber auch ganz ein für deinen Heiland und Retter.

## **Ist denn tatsächlich mit dem Tode alles aus?**

Der Tod ist ein schlimmer Feind des Menschen.

Der Tod fordert das Losreißen von allen irdischen Beziehungen.

Der Tod fragt nicht danach, wie groß die Lücke ist, die der Abscheidende hinterläßt.

Der Tod fragt auch nicht nach dem Weh und nach dem Schmerz, der in den Herzen der Zurückgebliebenen einkehrt.

Der Tod zieht seine Beute hinein in die Ewigkeit.

### **Ein jeder möchte gern sein Leben verlängern.**

Der Mensch geht zum Arzt und wird dort behandelt

Er geht zum Heilkundigen und erhält seine Medizin.

Er bestellt Heilmittel, die ihm in Zeitungen und Zeitschriften angeboten werden.

Es kann jedoch niemand — auch der Reichste nicht — sein Leben um eine Stunde verlängern, wenn Gott die Stunde des Abscheidens für gekommen hält. Der Psalmist sagt betend zu Gott: In, deiner Hand sind meine Zeiten (Psalm 31).— Ja, es ist wirklich so, lieber Leser: In der Hand Gottes liegen auch deine Geschicke. All dein Bemühen, all dein Sorgen und Grübeln, all dein Inanspruchnehmen der allerbesten Ärzte und anderes mehr verlängert dein Leben nicht um eine Stunde über die Stunde hinaus, die Gott als Abschluß deines irdischen Lebens ‚festgesetzt‘ hat.

Eines Tages kommt auch bei dir das Abschiednehmen.

Auch du mußt einmal Abschied nehmen von deinem Beruf. Du magst in deinem Beruf noch so große Erfolge gehabt haben. Auch wenn du eine sehr hohe Stufe erreichtest, denke daran: du mußt einmal Abschied nehmen!

Du mußt einmal Abschied nehmen von deinem Besitz. Und wenn dein ganzer Einsatz es fertigbrachte, viel und noch mehr zu erarbeiten und zu erreichen, vergiß es nie, lieber Leser: du mußt Abschied nehmen!

Du mußt einmal Abschied nehmen von deinen Lieben. Und wenn du noch so innig und noch so herzlich mit denen, die um dich sind, verbunden bist: du mußt einmal Abschied nehmen! Die Bibel sagt: Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben... (Hebräer 9,27).— Auch hier möchte ich dir, lieber Leser, in herzlicher Liebe sagen: du bestimmst nicht den Tag deines Abschiednehmens. Der Tag wird von oben bestimmt. Er wird von Gott bestimmt. Da ist wohl die Frage berechtigt:

### **Ist mit dem Tode denn wirklich alles aus?**

Das Irdische ist nur zeitlich — es ist auch in deinem Leben nur zeitlich. Es gibt aber für jeden Menschen eine Ewigkeit, ja, eine lange Ewigkeit. Die einen gehen zum ewigen Leben. Sie gehen zur ungetrübten Freude. Sie werden einmal das Angesicht des Herrn Jesus sehen. Freude und Glückseligkeit werden ihr Teil sein. Aber denke bitte daran, daß das Wort Gottes sagt: Der Weg ist Schmal, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden (Matthäus 7, 14).— Die Unerretteten, die keine Heilsgewißheit erlangt haben, die ihr Herz und Leben nicht dem Heiland Jesus Christus weihten, diese gehen ewig verloren. Sie gehen in die Gottesferne. Sie gehen in die Qual. Die Bibel sagt: Breit ist der Weg, der zum Verderben führt (Matthäus 7,13). — Auf dem breiten Weg geht die Masse. Auf dem schmalen Weg gehen nur wenige. Auch die folgende Frage ist wohl berechtigt, wenn du sie dir in aller Stille heute noch stellst, und zwar: Wo werde ich die Ewigkeit zubringen?

Beschäftige dich bitte sehr mit dieser Frage; denn es ist die wichtigste Frage deines Lebens! Die Toten werden einmal alle auferstehen, und zwar beide Gruppen, von denen ich eben sprach.

Und nun wirst du vielleicht noch fragen: Werden wirklich alle Toten auferstehen? Wenn du über die Dinge der Ewigkeit Aufklärung haben willst, darfst du keine Menschen fragen. Frage doch den Herrn Jesus! Dann lichtet sich bei dir der Schleier bezüglich der Auferstehung der Toten. Er selbst, Jesus Christus, sagt in einer Seiner Reden:

Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet auch

niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohne gegeben, auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde kommt und jetzt ist, da die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. Denn gleichwie der Vater Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne gegeben Leben zu haben in sich selbst: und er hat ihm Gewalt gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts (Joh. 5,21—29).—

**Alle, die In den Gräbern sind,** werden die Stimme des Sohnes Gottes hören. Wie viele Menschen meinen, mit dem Tode hat alles sein Ende gefunden. Bei dem Tiere trifft das zu, nicht aber bei dem Menschen, der nach Gottes Ebenbild geschaffen wurde. Wenn auch der Leib ins Grab hinuntergelassen wird und verwest, selbst wenn er verbrannt wird, auch wenn er in die tiefsten Tiefen des Meeres versenkt wird: es gibt für die Seele doch ein Fortleben nach dem Tode. — Andere sagen, nach dem Tode kommt etwas Ungewisses. Niemand hat je den Vorhang zum Fortleben nach dem Tode gelüftet. — Du hast recht. Es hat noch kein Mensch hineingeschaut in das, was nach diesem Leben sein wird. Und doch hat Einer, der aus der Ewigkeit gekommen und zur Ewigkeit zurückgegangen ist, ganz klar und eindeutig berichtet, wie das Leben nach dem Tode sein wird. Dieser Eine heißt: Jesus Christus. Höre, welchen Bericht Er gibt. Zunächst sagt Er:

**Die einen werden auferstehen zum ewigen Leben.** Da sagt jemand: Ich glaube das nicht! — Dein Glaube oder dein Nichtglaube ändert nichts an den Plänen Gottes. Damit muß sich der kleine Mensch schon abfinden. Der Herr Jesus sagt selbst: Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben (Job. 3,36). — Auch der Glaube ist ein Geschenk Gottes. Du kannst diesen Glauben, lieber Leser, nicht mit eigener Kraft hervorbringen. Doch jeder, der zum Herrn Jesus betet und Ihn bittet: Herr, gib mir diesen Glauben, der



wird denselben bald bekommen. Er wird aus all dem Wirrwarr und all dem Jagen der eigenen Gedanken, ja, aus dem Unglauben durchdringen zu dem kostbaren Glauben in Jesus Christus.

**Die anderen werden auferstehen zum Gericht.** Vielleicht sagst du: Ich will ja gar nicht auferstehen. — Laß dich bitte darauf aufmerksam machen, daß hier nicht dein Wille entscheidend ist. Oft hast du in deinem Leben deinen Willen durchgesetzt. Er war sehr stark. Hier aber entscheidet ein anderer Wille. Noch einmal mache ich auf folgendes Bibelwort aufmerksam: Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht. — Das danach aber, möchten viele Menschen nicht gerne hören. Wer jedoch dieses danach aber auf sich wirken läßt, wird zu einer tiefen Selbstbesinnung kommen. Er wird jedoch in dieser Selbstbesinnung nicht steckenbleiben, sondern das Glaubenslicht wird ihm aufleuchten.

**Es werden auch alle diejenigen das Grab verlassen,** die neutral sein wollten. Doch denke daran: Gegenüber Jesus Christus gibt es keine Neutralität. Er sagt: Wer nicht für mich ist, ist wider mich. Niemand kann zwei Herren dienen (Math. 6, 24). — Er wird den einen verlassen und dem anderen dienen. Du kannst unmöglich zwischen zwei Gruppen leben. Zwischen Menschen Gottes und Weltmenschen wird höchstens dein Herz wund und geschunden und zerrissen. Wenn du aus dieser Zwischenstellung — du sagst vielleicht, aus der neutralen Stellung — herauskommen willst, dann geht es nicht anders, als daß du eine ganz bewußte Übergabe an den Herrn Jesus vollziehst. Auferstehen wirst du auch ohne diese persönliche Übergabe an den Heiland der Welt. Bedenke jedoch das eine: Einmal öffnen sich die Gräber, und du bist ewig verloren!

**Auch die bleiben nicht im Grabe,** die Jesus Christus ablehnten. Daß alle sterben, davon zeugen die Gräber, an denen du schon oft gestanden hast, die Gräber, an denen du weintest. Es gibt keinen Platz auf dem Meere, auf der Erde oder in der Luft, wo du dem Sterben — deinem Sterben — entfliehen kannst. Genau so sicher darfst du davon überzeugt sein, daß alle Toten einmal lebendig gemacht werden. Auch du wirst lebendig gemacht werden, wenn du Jesus Christus radikal im Leben abgelehnt hast, wenn du nichts — aber auch gar nichts mit Ihm zu tun haben wolltest. Nichts, aber auch gar nichts, ändert sich an der einen Tatsache: Einmal muß du Ihm begeben! Die Bibel sagt: Denn gleichwie in dem Adam alle sterben,

also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.

Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung; der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat (1. Kor. 15, 22—25). —

Beachte wohl, daß dieses Lebendiggemachtwerden in zwei verschiedenen Epochen vor sich geht. Zunächst die, die des Christus sind, die im Leben und auch im Sterben ihm gehörten. Von ihnen habe ich ja schon in den vorigen Zeilen geschrieben. Noch einmal möchte ich es dir sagen: Es gibt keine Neutralen und keine Zwischengruppen.

**Auch sie verlassen einmal das Grab**, die die Wiedergeburt aufschoben. Sie alle, ohne Ausnahme, werden vor dem großen weißen Thron erscheinen müssen, wo das große Gericht, das der Herr Jesus abhält, über jeden Erdbewohner stattfindet. Es wird dann keine Stätte geben, wohin irgend jemand entfliehen kann. Auch der Raffinierteste findet keinen. Bewahrungsort. Es ist da auch ganz gleich, ob hoch oder niedrig, ob groß oder klein, alt oder jung, reich oder arm: sie alle erscheinen einzeln und stehend vor dem Thron. Auch die erscheinen vor dem großen weißen Thron, die mit Ernst vorhatten, sich einmal zu bekehren, die aber die Wiedergeburt aufschoben. Es werden dann Bücher aufgetan werden. Auch der Inhalt deines Lebensbuches wird dir gegenübergestellt. Es erscheint alles, auch das, was du längst vergessen hast, gleich, in welchem Winkel und in welcher Dunkelheit du dieses oder jenes getan hast — getan hast allein, zu Mehreren oder zu Zweien. Und in all dem Dunkel und dem Aussichtslosen entscheidet ein anderes Buch, nämlich: das Buch des Lebens. Wer eingetragen wurde in das Buch des Lebens, jetzt schon bei Lebzeiten, der wird frei und entlastet ausgehen. — Offb. 20, 11—15 sagt: Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen und Bücher wurden aufgetan; und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in Ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades

wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buche des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.

Ein Leben ohne den Herrn Jesus!

Ein Sterben ohne den Herrn Jesus!

Eine Ewigkeit ohne den Herrn Jesus!

Laß dir diese Broschüre dazu dienen, daß du heute noch betend zum Herrn Jesus kommst. Laß dir von Ihm die Gewißheit der Errettung deiner Seele schenken. Du siehst dann bezüglich des Todes, bezüglich der Auferstehung, bezüglich des Fortleben, nach dem Tode, alles in göttlicher und biblischer Schau. — Laß die Erreichung des ewigen Lebens dein Ziel sein.

**Voraussetzung für das ewige Leben ist**, daß der Mensch das Wort des Herrn Jesus hört. Als ich einmal das Evangelium ohne eine Beimischung von menschlichen Ansichten hörte, kam ich zur Selbstbesinnung. Ich wurde interessiert. Es gibt auch uninteressierte Menschen, gleichgültige Leute. Doch, wisse wohl, daß manche nur so tun, als ob sie das alles nichts angehe. In Wirklichkeit denken sie immer und immer wieder darüber nach, daß ihr Leben einmal abgelaufen sein wird. Sie wollen aber bewußt einer Entscheidung für den Herrn Jesus ausweichen. Sie bedenken gar nicht, daß es da keine Neutralität gibt. Der Herr Jesus sagt ja selbst: Wer nicht für mich ist, der ist wider mich.

**Entscheiden ist jedoch**, daß du dem Worte des Herrn Jesus glaubst. Es gibt viele fragende Menschen. Ich meine nicht nur Menschen, die ein Interesse an diesem und jenem haben und immer wieder fragen, um ihr Wissen zu bereichern; sondern es gibt wirklich fragende Menschen, die sich mit dem Gedanken des Lebens nach dem Tode, ja, mit der Ewigkeit beschäftigen. Leider wagen nicht alle den Durchstoß in das Gebiet des Glaubens. Sie bleiben Zweifler. Sie wagen es nicht, die Hindernisse zu überwinden und die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Ich wünschte, daß du nicht zu ihnen gehörtest, vielmehr bitte ich dich: tue den entscheidenden Schritt! Laß dich vom Herrn Jesus bei der Hand nehmen und dich zum Glauben führen.—Viele ließen sich schon so bei der Hand nehmen. Ja, sehr groß ist die Schar der Gläubigen. Es sind Menschen, die sich durchgerungen haben. Sie sind nicht im Vorfeld steckengeblieben. Sie haben sich mit diesem überaus wichtigen Problem beschäftigt. Sie wissen: bald ist es soweit! — Sie waren klug

und weise genug, alles hintenan zu stellen, um das eine, das große — ja, das größte Geschenk, das einem Im Leben zuteil werden kann — zu erringen. Glauben und Nichtglauben, Leben — das heißt ewiges Leben — und nicht ewiges Leben: das sind die beiden Begriffe, mit denen du, lieber Leser, dich unbedingt auseinandersetzen muß. Gott kann den Sünder nicht ungerichtet lassen. Dieses läßt Seine Heiligkeit nicht zu. Er begnadigt aber jeden reuigen Sünder, der zu Ihm, dem großen Gott und Vater, durch Jesus Christus — ja, durch das Blut Jesu Christi — naht.

**Nur dann bekommst du ewiges Leben!** Du bekommst das Leben von oben. Du wirst von Gott damit beschenkt. Du bekommst den Heiligen Geist. Der Heilige Geist vermittelt dir die Gewißheit, daß du nach deinem Tode ewig beim Herrn Jesus sein wirst. In deinem Herzen erlebst du dann hier schon, obwohl du noch auf der Erde pilgerst, einen Vorgeschmack des ewigen Lebens, der Herrlichkeit droben, der Freude, die dir Jesus Christus schenkt.

**Du wirst nicht verurteilt.** Wer sich vor Jesus Christus selbst richtet, der bekommt Begnadigung. Diese Begnadigung bekommt nicht eine Auswahl von Menschen, sondern: jeder, und jeder, der auf dem vorgeschriebenen Wege Gott naht. Und dieser Weg ist denkbar einfach. Viele Toren finden ihn und mancher Kluge steuert — bewußt oder unbewußt — an diesem Weg vorbei. Betritt, wenn du es noch nicht getan hast, jetzt, heute noch, diesen Weg!

**So dringst du durch** — und zwar vom Tode in das ewige Leben! Der Liederdichter sagt:

Fortgerungen, durchgedrungen, bis zum Kleinod hin.

Zum Durchdringen gehört der Willensentschluß. Zum Durchdringen gehört Kraft. Zum Durchdringen brauchst du eine Hand, die dich führt. Und diese Hand streckt dir Jesus Christus durch diese Zeilen entgegen. Du mußt nur deine Hand in die Seine legen, Seine Hand ergreifen, zupacken, jetzt, wo Er sie dir entgegenstreckt. So läßt der Herr Jesus dir sagen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen. — Hier ist das Hindurchgedrungen, das Hinübergegangen, ja, hier ist der Wechsel geschildert, den der Mensch vollziehen kann. Nicht ins Gericht! — Wie lieblich

sind solche Töne für ein Menschenherz.

**Der Vater richtet niemand.** Der Vater hat seinen Sohn gesandt, damit Er für dich und für mich, für den Sünder, sterbe. Er hat Ihn gesandt, damit Er die ganze Schuld deines und meines Lebens—ja, die Schuld aller Menschen, auf sich lüde und diese Schuld sühne. Der Vater zieht zu Jesus Christus. Er zog mich an Sein Herz. Er will dich an Sein Herz ziehen.

**Alles Gericht hat der Vater dem Sohne gegeben:** Und er — der Herr Jesus — hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Toten ist (Apostelg. 10,42). — Diesen Befehl des Herrn Jesus haben Seine Jünger ausgeführt. Immer und immer wieder sind Zeugen Jesu aufgetreten und haben dasselbe unterstrichen. Mit Ernst ist es hin und her bezeugt worden und wird weiter bezeugt werden. Es wird so lange verkündigt werden, bis der Herr Jesus wiederkommt. Und sei gewiß: Bald ist es soweit! — Bald erscheint Er! Dann ist die Gnadenzeit abgelaufen. Er wird dann dem säumigen Sünder, dem, der nicht ernst machte, der sich nicht zu Ihm wandte, als der Richter der Lebendigen und der Toten erscheinen. Niemand kommt an dieser ernsten Tatsache vorbei. Doch noch einmal möchte ich dir folgendes sagen: wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet: wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet. — Dieses Wort darfst du so verstehen: Das Urteil über dich, den Sünder, ist schon von seiten Gottes gesprochen. Doch die Vollstreckung des Urteils steht noch aus. Du kannst ihr entgehen. Du darfst heute noch, betend, deinen Antrag an den Herrn Jesus richten, damit Er dich begnadige. Begnadigen wird Er aber nur die, die ihre Schuld anerkennen, die ihre Schuld bereuen. Dieses ist die Vorstufe zum Glauben. Wer diese Vorstufe betritt, wird bald ein Glaubender werden, ein begnadigter Sünder, ein Mensch mit ewigem Leben. Alle andern bleiben geistlich tot.

**Zwischen dem geistlichen Tode und dem ewigen Leben liegt die enge Pforte.**

Nur der bekommt ewiges Leben, der durch die enge Pforte schreitet. Kein Selbstgerechter kann durch sie eingehen. Er findet sie gar nicht.

Sie bleibt ihm verborgen. Er tastet und tastet im Dunkeln, obwohl die enge Pforte ihr Tor weit geöffnet hat. Die Pforte ist nur für solche, die sich als Sünder und als verloren erkannt haben. Es setzt einen Menschen nicht herab, wenn er sich vor dem Herrn Jesus als Sünder erkennt und sein Verlorensein zugibt.

**Auch du darfst nicht vor der engen Pforte stehenbleiben,** sonst bekommst du

kein ewiges Leben. Hier darfst du deine Sündenlast abwerfen. Sie mag noch so schwer sein. Auch wenn du meinst, sie sei allen Menschen verborgen, auch die Last, von der nur zwei wissen, darfst du vor dem Herrn Jesus abladen. Ja:

0 wirf sie ab, die schwere Last,  
die du so lang getragen hast.

**Dann darfst du das Blut Jesu Christi für dich in Anspruch nehmen.** Es ist für alle Menschen geflossen; doch, wisse wohl: es floß auch für dich! Es hat schon viele Menschen gereinigt; doch, sei gewiß: es reinigt auch dich! Wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen — mißachten? (Hebr. 2,3). — Man kann also die Errettung, die durch Jesus Christus vollkommen hinausgeführt ist, vernachlässigen. Möchte dieses Wort dir immer neu im Herzen nachklingen, das Wort: vernachlässigen!

**Ich weiß nicht, wie du persönlich zu dem Herrn Jesus stehst.** Ich weiß auch nicht, wie du über Ihn denkst. Es steht jedoch geschrieben: Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß jeder, der an Ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen. —Köstlich klingen doch die Worte: jeder, jeder, ja jeder— auch du und ich. So nahm ich einmal das Angebotene für mich in Besitz. Vergebung der Sünden wurde mein Teil. So darf ich als Begnadigter durchs Leben gehen. Ihn, meinen Heiland, rühmen, loben und preisen: das ist das Echo, das aus meinem Herzen immer neu dem Herrn Jesus entgegenschallt.

**Bete doch heute einmal zu Ihm.** Bete dann aber auch immer wieder zu Ihm! Bete kniend zu Ihm! Bete zu Ihm, bis du die Gewißheit der Errettung deiner Seele hast. Sage es niemand, wenn du so zu Ihm betest, es versteht dich da nicht jeder. Ringe dich jedoch ganz allein bis zum Glauben durch. Ich weiß, du rufst nicht vergebens. — Du wirst bald zu der Erkenntnis kommen, daß alle Toten einmal auferstehen werden: Auch du wirst einmal auferstehen! Übergib dich dem Herrn Jesus heute noch bewußt. Übergib dich Ihm mit deinem ganzen Willen! —

**Wenn du dann die Gewißheit deines Heils gefunden hast,** dann sage es anderen. Sage es vielen. Bekenne Seinen Namen, und du wirst erfahren und verspüren: So man mit dem Herzen glaubt, so wird man gerecht:

und so man mit dem Munde bekennt, so wird man selig. —

## Wo sind unsere Toten jetzt?

In den Tagen stillen Gedenkens an unsere Toten erwacht in uns ein Fragen nach den Dingen im Jenseits. Einerseits hätten wir gerne Aufschluß über den Zustand und über das Tun unserer vorangegangenen Lieben, und zum anderen stehen auch wir vor dem ehemen Gesetz des Sterbens. Gott hat auch unserem irdischen Leben eine Zeit gesetzt: Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume, und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht... Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monde steht bei dir; du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten (Hiob 14. 1—5). —

**Es ist uns Menschen nun nicht möglich**, mit unseren Augen einen Blick ins Jenseits zu tun; denn Gott hat unser natürliches Auge gehalten und einen Schleier über alles Überirdische gelegt. Wollen wir Aufschluß haben über die Dinge nach dem Tode, dann sind wir einzig und allein auf Gottes Wort angewiesen. Dieses kostbare Wort vermittelt eine wunderbare Schau für das Auge des Glaubens. Auch ist die Bibel allein zuverlässig, und der darin zu uns spricht ist der Herr Jesus, der vom Himmel auf die Erde gekommen ist, um uns Kenntnis über die Ewigkeit zu geben. Er ist ja der große Bahnbrecher zur Seligkeit, der voranging durch Tod und Auferstehung. Ja, Er ist der, der allen Erlösten den Weg bahnte ans jenseitige Ufer.

**Nach dem Worte Gottes** stellen wir folgendes fest: Kein Mensch weiß den Tag seines Todes, und zwischen mir und dem Tode ist nur ein Schritt! (1. Samuel 20,3). — Nun gibt es zwei Wege, auf denen zwei Klassen Menschen zwei verschiedenen Zielen zuwandern. Beim Tode fallen die Würfel, und wie der Mensch stirbt, so ist sein ewiges Schicksal. Welch ein gewaltiger Unterschied besteht aber zwischen dem, der, durch das Blut Jesu Christi erlöst, als Kind zu seinem himmlischen Vater geht und dem Tod des Sünders, der plötzlich vor seinem Richter steht! Denn beim Sterben verläßt die Seele—unser eigentliches „Ich“—die leibliche Hülle und schwingt sich auf ins Jenseits: entweder in die Herrlichkeit

oder in die Qual, entweder das Licht oder die ewige Finsternis ist nun das Los des Menschen!

**Welch furchtbares Erwachen** gibt dieses für solche, die sich einredeten:

Mit dem Tode ist alles aus! Es gibt kein Weiterleben nach dem Tode! — Welche schaurige Täuschung! Nun lautet das Urteil, wie es einst über den König Belsazar in Daniel 5,26 u. 27 hieß: Gezählt, gewogen, zu leicht erfunden. — Vielleicht zitterst auch du, lieber Leser, vor diesem Urteil, so, wie es In Daniel 5,6 geschrieben ist: Da verändert sich die Gesichtsfarbe... und seine Gedanken ängstigten ihn... und seine Knie schlugen aneinander. —

Daß der Mensch auch am Ort der Qual weiterlebt, erzählt der Herr Jesus von einem Manne in Lukas 16 wie folgt: Er schlug seine Augen auf: er sah, daß er in Qualen war. Er sah auch Lazarus im Schoße Abrahams. Er sah die tiefe Kluft, die die beiden Orte trennte und, daß es unmöglich war, den Ort je zu verlassen. Er rief um Erbarmen, doch es war vergeblich, sein Los war entschieden. — Er rief um einen Tropfen Wasser, doch umsonst, keine Erquickung konnte Ihm zuteil werden. Auch fühlte er, und zwar: Pein in der Flamme, ohne Linderung zu erfahren. Er machte sich Gedanken und ängstigte sich wegen seiner Brüder, die auch einmal das Los — an diesem Ort der Qual — mit ihm teilen würden.

**Wie herrlich ist dagegen das Los** der anderen Gruppe Menschen! Glückselig die Toten, die im Herrn sterben,..., auf daß sie ruhen von ihren Arbeiten (Offenbarung 14,13). — Sie gehen ein in die Herrlichkeit und sind auf ewig bei Jesus, ihrem Herrn. Sie können sagen: Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein, denn es ist weit besser (Phlilipper 1,21 u. 23). — Dem Schächer am Kreuz verhieß der Heiland: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein. — In unvorstellbarer Seligkeit erfreuen sich die Erretteten des Anblicks und der Gemeinschaft ihres Erlösers. Ja: Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben (1.Korinther 2,9).—

Ja, die Frage: wo sind unsere Toten jetzt? hat immer wieder die Herzen vieler Menschen bewegt. Sie bewegte gewiß auch schon oft dein Herz? —Denkst du immer noch: Unsere Toten sind im Grab? Sie ruhen in der kühlen Erde. Ich sehe sie nie wieder... Das Weh, das mein Herz erfüllt, wird nie wieder zum



Schweigen kommen. Nie werde ich wieder mit ihnen zusammensein können.

Vielleicht ist es bei dir so: Der Schmerz, der deine Brust erfüllt, ver-schwindet wohl bis zu einem gewissen Grade..., dann aber ist er urplötzlich in der vollen Stärke wieder da.

Mit einem Sehnen gehst du hinein in die Nacht. Du erwachst damit am Morgen. In schlaf losen Nachtstunden — ja, an vielen Stunden des Tages — bedrückt dich der Gedanke des Getrenntseins. Aus diesem allem heraus ist es wirklich berechtigt, wenn du fragst:

**Wo sind unsere Toten jetzt?** Du hast ein Recht, zu fragen: Wo ist in dieser Stunde die Person, um die ich so viele Tränen weinte. Eines ist sehr wichtig: daß jeder Leser sich über folgendes klar wird: Die bei Lebzeiten ihr Herz und Leben dem Herrn Jesus weihten, machen nach ihrem Abschied-Nehmen von dieser Erde keine Wartezeit durch.

Sie sind noch am gleichen Tage, an dem sie diese Erde verlassen, bei dem Herrn Jesus! Dieses sagt der Herr Jesus ganz klar zu einem Manne, der in der letzten Stunde seines Lebens Ihn als seinen Heiland annahm. Er durfte dort — so möchte ich es an dieser Stelle wiederholen — die Worte hören:

Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. — Dieser Ort ist ein herrlicher Ort. Bei dem Herrn Jesus sein zu dürfen, ist wunderbar. Dort herrscht keine Sünde, und keine Träne wird mehr geweint.

**Die im Herrn Entschlafenen haben ein köstliches Teil.** Sie haben es wirklich weit besser. Aller Schmerz hat da aufgehört. Der letzte Seufzer ist verstummt.

Ein großer Gewinn ist ihnen zuteil geworden. Der Unterschied zwischen ihrem Kranken- und Sterbelager und dem jetzigen Ort der Glückseligkeit ist: gewaltig! Er ist mit Worten nicht auszudrücken. Alle Erwartungen der schon vorangegangenen Kinder Gottes wurden weit, weit übertroffen.

**Nicht alle Toten sind jedoch am gleichen Ort!** Es gibt da Unterschiede. Diese Unterschiede sind sehr groß. Die einen werden nicht mehr an die Erde erinnert. Sie genießen den herrlichen Ort der Glückseligkeit. Sie haben völlig mit der Erde abgeschlossen. Würden sie die Tränen noch sehen, die ihre Lieben auf dieser Erde weinen, dann wäre es ja für sie keine Herrlichkeit.

Die anderen Toten aber denken noch sehr an ihre Angehörigen! Ihre Erinnerung ist nicht mit Freude verbunden. Wir lasen es ja schon in Lukas

16,19—31. Durch diese Zeilen warnt jeder unerrettete Tote jeden unerretteten Angehörigen, der noch auf dieser Erde ist. Warnt er audi dich? ? ? —

Die Unerretteten sind in einem qualvollen Zustand. Sie verlangen danach, daß sie aus demselben herauskommen. Eine große Kluft trennt sie von den Erretteten, eine Kluft, die nicht zu überbrücken ist. Sie sind nicht an dem Ort der Ruhe.

Lieber Leser, du brauchst nicht zu wissen, wo deine Vorangegangenen sind. Du mußt aber jetzt schon wissen — und zwar ganz bestimmt wissen  
- wo du einmal sein wirst.

Darum triff deine Entscheidung für die Ewigkeit bitte jetzt! Triff sie in dieser Stunde. Später ist es wirklich: zu spät !!!

Unser Leben gleicht ja wirklich einem Schiff, das über das Meer der Zeit hinüberfährt in die Ewigkeit. Gewiß hat schon jeder Leser dieser Zeilen —wenn auch nur flüchtig — einmal darüber nachgedacht, was dieses andere Land für ihn sein wird. Ist da der Tod eine Brücke? Verbindet der Tod — dein Tod— das Zeitliche mit dem Ewigen? Wenn du die schon Vorangegangenen persönlich einmal fragen könntest, so würden sie dir eine Antwort geben, die sich mit dem, was ich dir hier sage, völlig deckt. Lass uns deshalb Den fragen, der aus der Welt der Ewigkeit kam, um uns zu berichten, und um uns für das Land, aus dem Er kam, zu gewinnen. Es ist: Jesus Christus, der Heiland der Welt, der auch dein Heiland sein will.

**Der Tod ist für die einen eine Brücke zur Herrlichkeit!** Bei all dem Dunklen, das der Tod mit sich bringt, kann man doch Gott sei Dank sagen, daß der Tod die Einleitung zur Herrlichkeit für diejenigen ist, die schon hier auf Erden ihr Herz und Leben dem Herrn Jesus übergaben. Ja, jetzt schon können diese sich freuen; denn die Bibel sagt: Freuet euch aber, daß eure Namen in den Himmeln angeschrieben sind.—Die Erretteten leben dort in der Herrlichkeit bei dem Herrn Jesus in ungetrübter Freude. Der Herr Jesus selbst sagt in Seinem Wort: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergangen. — Weiter redet der Herr Jesus noch ähnliche Worte: Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gebe, sondern ewiges Leben habe.— Dieses ewige Leben ist das Leben in der Herrlichkeit. Es ist das Leben in

der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. Die Erretteten dürfen es im Glauben hinnehmen. Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesu sind. —

**Der Tod ist aber auch eine Brücke zum Gericht.** Dieses stimmt mit dem Wort Gottes restlos überein. Alle, die mit ihren Sünden nicht bei Lebzeiten zu dem Heiland der Sünder kamen, gehen dem Gericht entgegen. Es läßt sich daran nichts ändern. Die Bibel sagt: Wer aber nicht glaubt — also nicht sich in dem Herrn Jesus birgt, und nicht in Ihm zur Ruhe kommt, — wird verdammt werden. — Von wem denn? so fragst du vielleicht. Ich erwidere dir: Von dem Heiland selber; denn Er wird einmal Gericht über die Menschen halten. Gottes Wort sagt uns durch den Apostel Paulus: Und er — der Herr Jesus — hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und ernstlich zu bezeugen, daß er der von Gott verordnete Richter der Lebendigen und der Toten ist. — Die Bibel sagt: Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gotteskraft. — Dein Verstandesglaube, lieber Leser, genügt nicht. Sage auch nicht, daß du gut seiest; denn die Bibel sagt auch dir: Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes. —

Wohin führt dich, lieber Leser, einst diese Brücke? Denn auch du mußt mit den Worten aus der Bibel sagen, wie schon an anderer Steile erwähnt: Nur ein Schritt ist zwischen mir und dem Tode! — Daß auch du über kurz oder lang die Todesbrücke passieren mußt, liegt fest. Dieses ist eine unnmstößliche Tausche. Davon kann dich niemand befreien. Nur eins bestimmst du, nämlich: die Stätte, wo du dann einmal sein wirst. Deshalb sage ich dir: Gerade du brauchst Jesus! Die Bibel sagt auch dir: Wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst. — Und glaube, daß das Wort Gottes wahr ist, wenn es weiter sagt: Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. — Denn: Gott wird das Verborgene der Menschen richten. Ja, weiter sagt die Bibel: Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben werden am Tage des Gerichts. — Ob du dem Sohne Gottes das Herz schenkst oder nicht, dieses liegt nur bei dir. Ich möchte es dir aber ganz klar jetzt noch einmal sagen: Entscheide dich für Jesus! Der Herr Jesus sagt dir heute persönlich: Habe ich

dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? —

**Was willst du nun tun?** Lege dir bitte jetzt einmal diese Frage vor. Ich rate dir dringend: Beuge jetzt irgendwo vor dem Herrn Jesus deine Knie. Bitte Ihn herzlich um Vergebung deiner ganzen Sündenschuld und bereue auch dieselbe vor Ihm. Dann darfst du es im Glauben für dich in Anspruch nehmen, daß Er auf Golgatha für dich starb und auch deine Sündenschuld dort sühnte.

Nur dann erst darfst du betend und lobend das für dich in Anspruch nehmen, was schon so viele im Glauben besitzen, nämlich das Bibelwort: Denn durch die Gnade seid ihr errettet, mittels des Glaubens; und das nicht aus euch. Gottes Gabe ist es: nicht aus Werken, auf daß niemand sich rühme. —

Fasse Seine Hand im Glauben, und du wirst erleben: Er läßt dich nie mehr los. Nun bleibt dir nur noch eins: Danken für das herrliche Werk der Erlösung. Tue es, solange ein Atemzug in dir ist, und dann wirst du es tun von Ewigkeit zu Ewigkeit bei Ihm in Seiner Herrlichkeit!

## **Der Tod: die Tür zur Ewigkeit**

Wieviel Weh, Schmerz und Leid löst doch der Abschied von einem Menschen, den man liebt, aus, wenn der Tod seine kalte Hand ausstreckt.

**Der Tod ist unerbittlich.** Er ist hart. Er ist unbarmherzig und wohl mit Recht sagt der Volksmund: Wenn die Stunde da ist, muß der Mann da sein. Dann nützt keine Operation, keine Medizin und keine Heilbehandlung mehr. Da wird die Mutter von der Seite des Kindes und von der Seite des Ehegatten gerissen. Dort weint die Mutter über den Verlust ihres Kindes, und kein Mensch ist in der Lage, das Mutterherz zu trösten und die Lücke auszufüllen. Hier hatte sich die junge Frau den Lebensweg an der Seite ihres so sehr geliebten Mannes schön, nett und angenehm vorgestellt. Plötzlich brachte dann der Tod die Scheidung der beiden. — Zwei Freunde wanderten Jahre hindurch in Treue zusammen. Freud und Leid teilten sie. In schweren Stunden war der eine für den anderen, der andere für den einen da; doch der Tod riß eine Lücke, und der eine wurde abgerufen...

Wie tröstend ist es da für einen Menschen, der weiß, daß Gott selbst die Stunde bestimmt, wo der einzelne ins Jenseits abgerufen wird.

**Bald öffnet sich die große Tür.** Dann wird der Herr Jesus in Wolken erscheinen, und es wird das größte Ereignis der Weltgeschichte eintreten. Die Bibel sagt: Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden (1. Kor. 15, 51 u. 52).—

**Der Blick in ein herrliches Land** wird wunderbar sein. In Offenbarung 22,4 u. 5 steht geschrieben: Sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Lichte der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die Zeitalter der Zeitalter. — Lieber Leser, dieses wird herrlich sein für alle die, deren Leben gereinigt wurde im Blute Jesu Christi.

**Eine neue, wunderbare Heimat** werden alle die finden, die eine wirkliche Bekehrung erlebten. Von diesen ist in Offenbarung 21,4 u. 5 gesagt: Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mach alles neu.—

**Nur durch die Gnade Gottes** kann der Mensch zur Herrlichkeit eingehen. Römer 6,23 drückt es so aus: Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn. —

Unsere Zeit ist dazu angetan, viele nachdenkende Menschen in Unruhe und ernste Sorge zu bringen.

Große Erfinder arbeiten an der Herstellung von Waffen, durch die Millionen Menschen vernichtet werden können.

Wirtschaftler und Industrielle aller Welt bemühen sich, die Erfindungen der Gegenwart auszunutzen und in fieberhafter Arbeit Rüstungsmaterial herzustellen.

Viele Politiker kämpfen, um den Frieden zu erhalten. Da ist es wohl angebracht, die Frage zu beantworten: Was sagt die Bibel über die Zukunft?

**Auch der Himmel hat eine Tür!** In Offenbarung 4,1 heißt es, wie schon am Anfang dieser Schrift erwähnt: Eine Tür war aufgetan in dem Himmel — Diese Tür wird sich bald sperrweit öffnen. Durch diese Tür wird die große Schar der Erlösten mit dem Herrn Jesus in die Herrlichkeit einziehen. Jetzt noch ist Er in Stadt und Land am Werk, um die Letzten für die Schar, die an diesem Triumphzuge teilnehmen soll, zu werben. Durch diese Zeilen wirbt Er auch um Dich.

Die Entschlafenen, die schon bei Lebzeiten ein Eigentum des Herrn Jesus waren, werden, gleich wo und wie sie starben, auferstehen. Die Anhänger des Herrn Jesus, die bei Seiner Ankunft noch leben, brauchen nicht erst zu sterben; sondern sie werden aus dem irdischen in den himmlischen Leib verwandelt werden. Das Wort Gottes sagt: Sie werden nicht erst entkleidet, sondern überkleidet werden.

**Es kommt dann** die Anbetung des Heilandes der Welt — die Anbetung des Lammes Gottes, das für verlorene Sünder geopfert wurde. Du kannst davon in Offenbarung, Kapitel 4 und 5, lesen. Alle, die ein Eigentum des Herrn Jesus waren — und somit an der Entrückung teilnahmen —, fallen dann vor Ihm nieder. Sie singen dort ein neues Lied. Diese Huldigung und Anbetung des Sünderheilands wird den Himmel erfüllen. Ich wünschte von ganzem Herzen, daß auch du, lieber Leser, einmal an dieser Anbetung teilnehmen könntest. Die Möglichkeit dafür hat der Herr Jesus am Kreuz von Golgatha auch für dich geschaffen.

**Das Hochzeitsmahl wird dann gefeiert werden.** Alle Glieder Jesu Christi sind dann mit Ihm, dem Haupt, vereint. Die Braut Jesu Christi — zu der alle erlösten Sünder gehören — hat dann den Platz eingenommen, den der Bräutigam bereitet hat. Die Hochzeit des Lammes wird die größte Feier sein, die je stattgefunden hat. Freude und Jubel werden kein Ende nehmen. In Offenbarung 19,9, heißt es: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle des Lammes. — Für die, die auf der Erde bleiben — die also nicht an der Entrückung der Kinder Gottes teilnahmen— beginnt dann die schwere, ernste Zeit.

**Der Herr Jesus kommt als der Richter.** Schon in Offenbarung 1,7—18, wird der Herr Jesus als der Richter geschaut. Er trägt ein bis zu den Füßen reichendes Gewand. Umgürtet ist Er mit einem goldenen Gürtel. Seine Haare sind weiß wie weiße Wolle, wie Schnee. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme. Seine Füße gleichen glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen.

Seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser. Aus Seinem Munde geht hervor ein scharfes, zweischneidiges Schwert. Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft. Er, der Ewige, tritt als der Richter der Menschheit in Erscheinung. Hier könnte man auch sagen:

Wehe dann der Welt,  
die sich sicher hält.

**Die Erschütterung des Weltalls findet statt.** Lies doch bitte einmal Offenbarung 6,12—17. — Wenn du kein Neues Testament hast, dann schreibe mir bitte. Ich werde dir kostenlos ein solches senden. — In der angeführten Bibelstelle liest du von einem großen Erdbeben. Die Sonne wird schwarz wie ein härener Sack. Der Mond wird wie Blut. Die Sterne des Himmels fallen auf die Erde. Jeder Berg und jede Insel werden aus ihren Stellen gerückt werden. Die Menschen werden sich in den Höhlen verbergen. Sie werden zu den Bergen und Felsen sagen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorne des Lammes denn gekommen ist der große Tag seines Zornes, und wer vermag zu bestehen. — Ein Neues wird im Himmel stattfinden, und zwar:

**Das große Schweigen im Himmel:** doch dieses Schweigen ist begrenzt. In Offenbarung 8, 1—5 kannst du davon lesen. Die Ruhe und die Stille im Himmel tritt vor den weiteren Gerichten, die kommen werden, ein. Engel Gottes nehmen daran teil. Posaunen verkünden das, was kommt. Gebete der Gottgeweihten treten in Kraft. Es beginnt die große Gerichtszeit. In Vers 5 heißt es: Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und es geschehen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben. — Und in Vers 7 liest du: Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, wurde auf die Erde geworfen. — Es naht dann die Zeit, wo der Herr Jesus als

**der König der Könige und der Herr der Herren** in Erscheinung treten wird. In Offenbarung 19,11—16, wird Er als der Treue und Wehrhaftige geschaut, der das Gericht durchführt. Die Braut, die an dem Hochzeitsmahl des Lammes teilnahm, wird in Seiner Begleitung sein. Sie wird nie wieder von Ihm getrennt werden. Dann tritt der Herr Jesus als der König der Könige und Herr der Herren auf. Auch für dich heißt es: Einmal muß du Ihm begegnen! Ihm kann niemand ausweichen.

**Der große weiße Thron ist Sein Richtersitz.** In Offenbarung 20 ist ja davon die Rede. Der Herr Jesus ist unbestechlich. Er sieht jede Situation aus deinem Leben ganz klar. Vor Ihm kann sich niemand tarnen. Es gibt kein Versteck, wo Er nicht den Einzelnen finden würde. Es erscheinen vor Ihm nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen. Auch das Buch deines Lebens, lieber Leser, wird da geöffnet werden. Er geht Seite für Seite in deiner Gegenwart durch. Von der Wiege bis zum Grabe. Wer will da vor Ihm bestehen? Jede Sünde ist aufgezeichnet. Jede Unterlassung vermerkt. Alles Bemühen des Herrn Jesus, um die Errettung deiner Seele, kommt da bei dir in Erinnerung. — Nur wer eingetragen wurde in das Buch des Lebens des Lammes, der braucht diesen Richter nicht zu fürchten. Sein Teil ist:

**Eine Stadt von Gott erbaut.** In Offenbarung 21, und weiter, wird sie geschildert. Diese Stadt hat goldene Straßen. Dort wird keine Träne mehr geweint. Doch, wisse wohl: Und nicht wird in sie eingehen irgend etwas Gemeines und was Greuel und Lüge tut, sondern nur die geschrieben sind im Buche des Lebens des Lammes (Offenbarung 21,27).— Heute noch kannst du in das Buch des Lebens eingetragen werden. Ja, immer wieder möchte ich sagen:

**Auch du mußt dich entscheiden.** In deine Hand ist es gelegt, wo du die Ewigkeit zubringen wirst. Auch du mußt wissen, daß du einmal zur Ewigkeit abgerufen wirst. Das Wort Gottes sagt auch dir: Darum werde ist dir also tun... Weil ich dir dieses tun will, so schicke dich an,... deinem Gott zu begegnen (Amos 4,12).—

**Durch den Glauben zum völligen Sieg.** Die Bibel sagt es ganz deutlich: Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube (1. Joh. 5,4).—

**Nun erfasse auch du das Heil in Christo Jesu.** In Hebräer 12,2 steht geschrieben, ja, auch für dich geschrieben: Hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. -

**Lege jetzt** bewußt dein Leben betend in die Hände des Herrn Jesus. Tue es, indem du dein Herz vor dem Heiland ausschüttetest. Er will dir alle deine Verfehlungen vergeben. Sprich dieses Gebet von ganzem Herzen. Nimm dir dafür viel Zeit. Erinnerung dich dann aber auch daran, daß der Herr



Jesus für jeden Sünder starb. Er starb auch für dich! — Wer so die Erneuerung seines Lebens erlebte, der wird eingetragen in das Buch des Lebens. Wenn das dein Besitz wird, dann darfst du getrost an Seiner Hand, auf deinen Heiland und Retter Jesus Christus schauend, durchs Leben gehen. Er wartet jetzt auf dich; denn Sein Blut floß auch zur Tilgung deiner Sünden. — Und nun wollen wir noch einmal das letzte Buch der Bibel: die Offenbarung zu uns reden lassen, und zwar von der Schau aus, was wir, die Kinder Gottes, einst dort sehen und erleben werden. Ja, wir wollen noch einen Blick ins Jenseits tun.

Die Offenbarung des Johannes ist ja für viele, viele Menschen ein verschlossenes Buch. Es ist ein Buch, das versiegelt ist mit vielen Siegeln. Der Jünger Johannes war in der Einsamkeit. Er hörte die Worte: Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist, und was geschehen wird nach diesem (Offenb. 1,19).— Er hatte den Herrn Jesus als den Richter gesehen, so, wie Er uns in Offenbarung, Kapitel 1, geschildert wird. Er hatte die bestehenden Gemeinden gesehen, die Versammlungen des lebendigen Gottes. Er hatte den Tadel gehört, er hatte aber auch das Anerkennende wahrgenommen, so, wie es uns in Offenbarung, Kapitel 2 und 3, in den einzelnen Sendschreiben vor Augen gestellt wird. Er durfte aber auch schauen, was nach diesem geschehen soll. Und so beginnt Offenbarung, Kapitel 4, mit den Worten:

**Nach diesem sah ich; und siehe, eine Tür war aufgetan in dem Himmel.** Ja, er durfte ins Jenseits hineinschauen. Er durfte etwas sehen von der Herrlichkeit, die der Herr Jesus denen bereitet, die Ihn lieben. Er durfte etwas schauen von den Stätten, die die Kinder Gottes einmal bewohnen sollen. Er durfte sich im Geiste dorthin versenken. Er durfte hier einmal mit dem Herzen ruhen. Johannes durfte abschalten von dem, was ihn in der Einsamkeit, in der Verbannung, beunruhigen wollte. Johannes sah die Herrlichkeit Gottes. Er sah Gegenwart Gottes. Er schaute über alles irdische hinweg dorthin, wo der große Gott die Seinen einmal zur völligen Ruhe bringen will. Es war ein herrlicher Anblick. Johannes wurde im Geiste entrückt. So schaute er den großen Gott, den himmlischen Vater. Er durfte schauen, was einmal nach dieser Zeit geschehen muß.

**Johannes schaute einen Thron in dem Himmel** — Er sah, wie einer auf dem Throne saß. Er schaute den, der auf dem Throne saß, in den herrlichsten Farben und in den wunderbarsten Bildern. Er schaute den, der auf

dem Throne saß, mit einem Regenbogen umgeben. Dies war das Zeichen des tiefen Friedens. Es war nicht das Zeichen des Gerichts. Es war das Zeichen der Errettung, das Zeichen des Geborgenseins. Es war das Zeichen des ganz, ganz Neuen, welches da ungebrochen war für das Volk Gottes, für die Kinder Gottes aus allen Völkern und aus allen Nationen.

**Um den Thron waren 24 Throne.** Und auf den Thronen saßen 24 Älteste. Hier schaute er im Bilde die Vertreter der gesamten Kinder Gottes. Es war eine vollkommene Zahl. Es waren die Vertreter des Alten und des Neuen Bundes. Hier waren die, die dem großen Gott, dem rettenden Gott, vertraut hatten. Hier waren die, die dem Heiland-Gott Herz und Leben geweiht hatten. Es waren wirklich die Ältesten, die Vertreter der Schar Gottes.

**Sie alle trugen weiße Kleider.** Sie alle hatten einmal schmutzige Gewänder getragen. Auch sie waren einmal alle von der Sünde befleckt worden. Sie alle hatten sich einmal dem rettenden Gott genahet. Sie hatten ihre beschmutzten Gewänder abgelegt. Gott hatte sie neu gekleidet mit Kleidern der Gerechtigkeit, mit Kleidern des Freispruchs, der Begnadigung, der Erlösung. Sie trugen weiße Kleider, ja schneeweiße Kleider, so könnte man sagen. Ein Bild der Gnade, der Erlösung, der Hingabe an den rettenden Gott, der ihnen hierzu die Möglichkeit gegeben hatte.

**Sie trugen Kronen auf ihren Häuptern.** Sie waren von dem großen Gott zur Herrschaft berufen worden. So werden die Kinder Gottes einmal Miterben Christi sein. Sie werden Teilhaber der Herrlichkeit sein. Sie werden all das Weh und das Leid dieser Erde vergessen. Das Tränental wird weit, weit hinter ihnen liegen. Sie sind dem Gericht entflohen. Sie ruhen in der Gegenwart Gottes. Ihr quälendes Gewissen war einmal zur Ruhe gebracht worden. Ihr Herz und Leben hatte durch eine tiefe Hingabe an den rettenden Gott Frieden gefunden. Jetzt werden sie in der ewigen Ruhe geschaut, in Gottes Nähe, in Gottes Gemeinschaft. Erhaben über alles, ja hocherhoben über alles, und trotzdem steht über ihren Häuptern geschrieben: Nur Gnade! Hier tat sich eine unvorstellbare Macht kund. Hier offenbarte sich Herrlichkeit Gottes in der ganzen Fülle. Was dort ein Johannes erlebte und schaute, ist mit menschlichen Worten nicht auszudrücken. Hier bleibt nur ein Niederfallen und ein Anbeten übrig. Hier bleibt auch dir, lieber Leser, nur ein Loslassen von der Sünde, ein Loslassen von aller Lauheit, Trägheit und Halbheit.

Hier bleibt dir nur ein Abschied-  
nehmen von allem, was den Herrn verunehrt. Hier bleibt jedem nur ein Neuanfang  
in der Gemeinschaft mit Gott. Hier bleibt jedem nur ein tiefes Hineinversenken in  
den Willen Gottes, so, wie Er Ihn uns geoffenbart hat. Hier erlebt der begnadigte  
Sünder einen Vorgeschmack aus dem Himmel. Ja, so erlebt ein Kind Gottes schon  
hier auf der Erde ein Stück Herrlichkeit Gottes und Gemeinschaft Gottes. Darum  
rufe ich erneut stark allen meinen Lesern zu: Laß los! Laß los! Laß los! alles das,  
was dich daran hindert, Gott zu verherrlichen. So wirst du hier auf dieser Erde  
schon ein Großes erleben. So wird die Gnade bei dir überströmend werden. So  
wirst du hineinschauen in das Große und Herrliche, was Gott denen bereitet hat,  
die Ihn lieben. Ja:

O wie unaussprechlich selig  
werden wir im Himmel sein,  
wo die Deinen unaufhörlich  
sich mit Dir, o Jesu, freun!

Ewig fern sind alle Leiden,  
wenn wir dort verherrlicht stehn.  
Unser Herz frohlockt mit Freuden,  
wenn wir Dich, o Jesu, sehn.

**So hört Johannes den erschütternden Ruf:** Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott  
Allmächtiger, der da war, und der da ist und der da kommt! (Offenbarung 4,8). —  
Ja, wer vermag vor der Helligkeit Gottes zu bestehen, wer vermag dort das  
Angesicht zu erheben? — Dort kann nur der begnadigte Sünder weilen. Ja,  
dort kann sich nur der wiedergeborene Mensch aufhalten. Dort wird Ehre und  
Danksagung dem großen Gott, dem himmlischen Vater, der auf dem Throne sitzt,  
dargebracht, und zwar von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dort fallen die 24 Ältesten, die  
Vertreter der gesamten Schar der von Gott Begnadigten, nieder und beten an.  
Dort wird wirklich die Huldigung dem großen Gott dargebracht. Hier haben die  
24 Ältesten nur das eine Bedürfnis: ihre Kronen niederzuwerfen vor dem, der auf  
dem Throne sitzt. Sie alle wollen nichts mehr sein, nichts mehr gelten. Sie sagen  
nur: Du bist würdig, oh, unser Herr und unser Gott, zu nehmen die Herrlichkeit  
und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens  
wegen waren sie und sind sie erschaffen worden (Offenbarung 4,11).—

**Wir, die Kinder Gottes, sollten viel mehr den Vater anbeten.** Der Vater hat Seinen geliebten Sohn hingegeben. Er hat Ihn nicht verschont. Er hat Ihn leiden lassen. Er hat Ihn zur Sünde machen lassen. Er hat Ihn auf Golgatha beladen lassen mit unserer ganzen Schuld und mit unserer gesamten Sünde. Er, der Sohn Gottes, der Reine, der Heilige, Er ging für uns, für dich und für mich, ins Gericht auf Golgatha. Er machte diesen schweren Kampf in Gethsemane durch, den wir nur in etwa verstehen können. Er harrte aus in dem schweren Verhör. Er wurde für dich, lieber Leser, angespien, gerauft, geschlagen, mit einer Dornenkrone gekrönt. So wurde Er für dich und für mich wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt. Als der Träger deiner und meiner Sündenschuld wurde Er ans Kreuz genagelt. Er ging in Gottesferne für dich und für mich, so daß Er ausrufen mußte:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen. — Am Kreuz warb der Herr Jesus für den großen Gott, für den himmlischen Vater. Der Schächer am Kreuz wurde die Frucht der Mühsal Seiner Seele. Er war der, der, in letzter Stunde durch Reue und Buße gehend, zum Glauben an den Sohn Gottes kam. Der Schächer bekam die Vergebung, so möchte ich es auch hier noch einmal sagen: Heute noch Wirst du mit mir im Paradiese sein! —

**Wir sollten mehr den Vater anbeten,** der die Scheidewand durch Jesus Christus, durch Seinen vielgeliebten Sohn, hinweggetan hat. Wir haben Zutritt zu dem Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Wie herrlich ist es doch, sagen zu dürfen: Gott ist mein Vater, ich bin Sein Kind, ich werde von Gott geliebt. — Und dieses alles besitzen wir nur durch Jesus Christus, durch unseren Heiland und durch unseren Retter. — —

## **Gibt es eine wirkliche Befriedigung?**

Nun, nachdem du, lieber Leser, diese Broschüre zuende gelesen hast, taucht bei dir vielleicht doch noch die Frage auf: Gibt es denn tatsächlich eine wirkliche Befriedigung für das geplagte, gehetzte, unruhige und unglückliche Menschenherz? — Der Mensch sucht in seinem Unbefriedigtsein immer wieder solche Wege, wo er meint, Befriedigung zu finden. Der eine

sucht diese Befriedigung in der Natur. Der andere geht besondere Sündenwege, und wieder andere gehen ganz, ganz in Ihrem Beruf auf. Ja, der Mensch sucht für sein unruhiges Herz Wege, auf denen er befriedigt werden möchte.

In diesem Abschnitt möchte ich nun noch einmal zeigen, wie der Mensch eine wirkliche Befriedigung finden kann. Noch einmal möchte ich die Blicke der Leser nach Golgatha lenken, dorthin, wo das herrliche Erlösungswerk durch Jesus Christus, Gottes Sohn, so vollkommen hinausgeführt wurde. Wenn man sich in dieses Sterben des Heilandes hineinversenkt, wenn man sich damit beschäftigt, daß Er, der Reine und Fleckenlose. Ja, der einzige Mensch, der ohne Sünde war, sich mit der Sündenschuld der ganzen Menschheit beladen ließ, dann kann man nur anbeten. Vielleicht taucht die Frage auf: war es denn notwendig, daß der große Gott Seinen Sohn opferte - opferte für eine sündige Menschheit? —

Gott hat die Menschen geschaffen für sich. Und Er liebt Seine Geschöpfe. Die Sünde jedoch, in die die Menschen immer wieder fielen und fallen, trennen uns von Gott. Nur dadurch, daß der Sohn Gottes selbst diese Sündenschuld tilgte, wurde der Weg zum Vaterherzen Gottes für jeden Menschen frei. Jeder kann sich nun - durch den Herrn Jesus - dem Vater im Himmel nahen. Ein solcher Mensch sieht auf einmal alles mit ganz anderen Augen an. Er sieht das Weben und Wirken Gottes in seinem eigenen Leben, im Leben seiner Mitmenschen. Er sieht das Walten in der Natur. Er bekommt Mut, diesen großen Gott in seinen Gebeten anzurufen, und erlebt dann:

**Zu Gott ruft man nicht vergebens!** Es kann sogar dahin kommen, daß das Rufen zu Gott zu einem Schreien wird. Es braucht sich niemand zu schämen, seinen Notschrei nach oben zu senden. Gott hört das Schreien. Wie kostbar, wenn man dann bekennen kann: Der Herr erhört Gebet! — Der Psalmist sagt: In meiner Bedrängnis rief ich zu dem Herrn und ich schrie zu meinem Gott; er hörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Schrei vor ihm kam in seine Ohren (Psalm 18, 6). — Ich muß das Empfinden haben: Gott ist mein Gott. Habe du das Empfinden, daß Gott dein Gott ist. Aus diesem innigen Verhältnis heraus wird die Erhörung der Gebete geboren. Unsere Bitten werden dann von uns vorher abgewogen, ob sie auch dem Willen Gottes entsprechen.

**Auch in der Schöpfung Gottes** sehen wir Sein Wirken! Er schenkt den Sommer und den Winter. Er schenkt den Tag und gibt die Nacht. Von Ihm kommt der Sonnenschein und auch der Regen. Er gibt die Wolken und auch einen ungetrübten Himmel: Laßt uns doch den Herrn, unseren Gott, fürchten, welcher Regen gibt, sowohl Frühregen als Spätregen, zu seiner Zeit; der die bestimmten Wochen der Ernte uns einhält (Jeremia 5,24). — Wohl dem Menschen, der erkennt: Ich bin ganz von Gott abhängig. — Die Natur ist Gottes Werkstatt. Sich Gott nahen kann der Mensch nur durch Jesus Christus. Befriedigung findet der Mensch nur im Blute des Heilandes der Welt. Vor dem Kreuz auf Golgatha kommt das unruhige Menschenherz zum Frieden Gottes. Da allein ist wirkliche Befriedigung.

**Gott segnet einen Menschen**, weil andere für ihn beten. So empfehlen sich Menschen anderen zur Fürbitte: Ich habe gespürt, daß der Herr mich um deinetwillen gesegnet hat (1. Mose 30,27).— Segnungen Gottes in Empfang nehmen, das möchten sehr viele Menschen. Sich aber dem Herrn Jesus restlos ausliefern, das möchten jedoch nur wenige. Das Kreuz von Golgatha mit seinen Wohltaten genießen, möchten manche. Aber die Schmach des Kreuzes Christi tragen, das wollen nur wenige. Manche Menschen schrecken vor der Schmach, die ein Leben in der Nachfolge Christi mit sich bringt, zurück. Sie leben in einem gewissen Abstand von Ihm. Mal gehen sie einen Schritt vorwärts, um dem Herzen Jesu näher zu kommen, dann gehen sie aber auch wieder einen Schritt zurück. Sie wagen den Abstoß nicht. Es kommt nicht zum Zerreißen der Bindungen, die sich hindernd auswirken. Gott hält den Ablauf des Menschenlebens im Auge. Er verfrüht sich nicht. Er kommt nie zu spät. Er macht nie etwas falsch: Zur rechten Zeit schreitet Gott ein.

**Gott fährt auch in Sicherheit.** Er sieht die entfernteste Zukunft so, als ob sie gegenwärtig wäre. Er überwacht den, den Er liebt. Sei gewiß: Gott liebt jeden Menschen. Die Liebe Gottes muß jedoch im Herzen des Menschen eine Gegenliebe wachrufen können. Wie erfreulich klingen doch Weisheit und Fürsorge Gottes, wenn wir in Matthäus 2, 13 lesen: Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. — Ohne den Willen des Vaters im Himmel konnte niemand die Hand an den Herrn Jesus legen. Einmal jedoch gab der Vater den Sohn in die Hände der Sünder: Jesus Christus mußte ans Kreuz genagelt werden. Dieses war erforderlich. Es gab keinen Ausweg. Deine und meine

Errettung hing ja davon ab. Kein anderer konnte die Sündenschuld auf sich laden. Nur Jesus Christus konnte die Strafe — deine und meine Strafe — erdulden. Der Herr Jesus wurde von Gott verlassen, um deiner und um meiner Sünde willen.

**Nun ist der Herr Jesus unser.** Er ist der Fels, auf dem jeder milde Pilger zur Ruhe kommen kann. Keine Stürme und keine Wellen sind in der Lage, Ihn, diesen Felsen, umzuwerfen. Er wankt nicht. Er ist der Erlöser der Menschen. Er erlöst von der ganzen Schuld der Sünde. Er hebt die bindende Macht der Sünde in jedem Leben auf. Kostbar ist es, wenn der Mensch dahin kommt, daß er mit frohem Herzen sagen kann: Der Herr Jesus ist mein Erlöser!

Man will dann nur noch Ihm — dem Heiland — leben. Für Ihn will man da sein. Ihm will man folgen. Ein Werkzeug in der Hand des Herrn Jesus zu sein, ist begehrenswert. Es geht nicht um feurige Redner. Es geht um glühende Herzen. Es geht um die vielen, die die kleinen Dienste für den Heiland tun wollen. Es geht um die, die sagen: Herr Jesus, hier hast du mich! — Hier soll ein Kranker besucht werden. Da bedarf ein Niedergebeugter der Ermunterung. Dort soll einem Sünder ein Halt zugerufen werden. Und wieder muß ein Abtrünniger den Weg zum Herzen Jesu zurückfinden: Dazu braucht Gott uns, Seine Kinder, die Ihm zur Verfügung stehen wollen. Wer Aufträge Gottes ausführt — und mögen dieselben noch so klein sein — der wird befriedigt.

**Gott verstößt dich nicht!** Es kann ein Mensch dahin kommen, daß er sagt: Gott liebt mich nicht. Gott will nichts mehr von mir Wissen. Ich habe Gott enttäuscht. Ich habe die reinigende Kraft des Blutes Jesu Christi nicht völlig für mich in Anspruch genommen. Ich bin nicht ganz zum Durchbruch gelangt. Nun kann mich Gott nie brauchen. — So ist es nicht, sondern: Jeder darf neuen Mut fassen. Du kannst vielleicht zu der Erkenntnis kommen und sprechen: Verstoßen bin ich aus deinen Augen (Jona 2,5). — Du brauchst aber nie bei dieser Erkenntnis stehenzubleiben. Es gibt neue Gnade, es gibt vermehrte Gnade, es gibt uneingeschränkte Gnade. Im Gehorsam liegt Befriedigung.

**Natürlich nimmt Gott alles sehr genau.** Aber dennoch liebt Er. Selbst wenn Er betrübt ist, liebt Er weiter: Und der Herr sprach zu Mose: Steige auf dieses Gebirge Abarim und sieh das Land, das ich den Kindern Israel

gegeben habe. Und hast du es gesehen, so wirst auch du zu deinen Völkern versammelt werden, so wie dein Bruder Aron versammelt worden ist, weil ihr in der Wüste Zin, beim Hadern der Gemeinde, widerspenstig gewesen seid gegen meinen Befehl (4. Mose 27,12-14). — Gott ist ein Gott der Liebe. Er ist ein treuer Gott. Auch wenn Er straft, liebt Er. Auch wenn Er einen Wunsch nicht erfüllen kann, so ist Seine Liebe doch grenzenlos.

**Unser Wohlergehen hängt von dem Gehorsam ab.** Gott wünscht, daß Sein Wort befolgt wird, ja, Gehorsam dem Worte Gottes, das ist der höchste Gottesdienst: Habe acht und höre auf alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß es dir und deinen Kindern nach dir wohlgehe ewiglich, weil du tust, was gut und recht ist in den Augen des Herrn, deines Gottes (5. Mose 12,28).—

**Es gibt auch Stunden der Einsamkeit.** Dieses mußte schon manches Werkzeug Gottes erleben. Der Ginsterstrauch ist keine angenehme Stätte. Und doch fließen auch da die Segensquellen Gottes. Hier werden neue Unterweisungen erteilt. Hier tut Gott Seine Wünsche kund. Hier bringt Gott den Menschen an Seinem Herzen zur Ruhe. Dieses durfte auch ein großer Gottesmann erleben: Und er kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch (1. Könige 19,4). — Wer Siege Gottes erlebt hat, hat auch schon unter dem Ginsterstrauch gesessen. Nach großen Erfahrungen kommen solche Stunden der Einsamkeit. Nach starken Siegen liegt der Mensch oft am Boden. Der Feind Gottes schaltet sich stets ein, um uns mutlos zu machen. Der Herr Jesus richtet aber wieder auf. Er faßt bei der Hand. Ja, Er faßt den einzelnen, der müde geworden ist, unter die Arme. Er gibt neue Aufträge. Er gibt eine neue Ausrüstung. Er bahnt den Weg zum Weiterwandern.

**Alles liegt in Gottes Hand.** Er weiß, was jedem Menschen gut ist. Er weiß, wieviel Segnungen der einzelne vertragen kann. Er führt auf Höhenwege. Er läßt es zu herrlichen Weitblicken kommen. Er gibt eine neue Schau. Er führt aber auch in tiefe Täler. Er bleibt aber bei dem, der Ihn liebt — und immer wieder darf unser Herz den Klang des Liedes hören:

Näher mein Gott zu Dir, näher zu Dir.

Drückt mich auch Kummer hier, näher zu Dir!

Wir sind nicht dem Spiel der Wellen preisgegeben: Der Herr macht arm und macht reich; Er erniedrigt und erhöht auch (1. Samuel 2,7). — Er wiegt für unser Leben das Bittere ab. Er Wiegt auch das Süße ab. Auch das, was du, lieber Leser, mitmachst, ist die Würze, die du für dein Leben brauchst.

**Gott läßt niemand im Dunkeln tasten.** Er läßt das Licht neu leuchten. Er



erhellte die Wege. Der Mensch darf nach dunklen Tagen Ihn, den Heiland und Retter Jesus Christus, in Seinem Wirken schauen und erleben. Wir dürfen das sagen, was in 2. Mose 33, 13 geschrieben steht: Und nun, wenn ich denn Gnade gefunden habe in deinen Augen, so laß mich doch deinen Weg wissen, daß ich dich erkenne, damit ich Gnade finde in deinen Augen. —

**Gott schenkt Einsicht.** Der Herr Jesus bekennt sich zu dem, der sich zu Ihm bekennt. Wer sich Ihm ganz naht, dem naht Er sich noch viel mehr. Er füllt die Herzen zum Überfließen. Mancher leidet darunter, nicht immer das rechte Wort zu haben, wenn er von seinem Heiland zeugen will. Er, der Herr Jesus, will aber die Herzen der Seinen so erfüllen, daß der Mund übersprudelt. Der Mund soll nicht übersprudein mit leerem Geschwätz. Unser Mund soll übersprudeln von dem, was der Herr Jesus in unser Leben hineinlegt, was Er uns schenkt und schenkte: Wunderbar sind deine Zeugnisse, darum bewahrt sie meine Seele. Die Eröffnung deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen. Ich habe meinen Mund weit aufgetan und gelehzt, denn ich habe verlangt nach deinen Geboten (Psalm 119,129-131) —Im Worte Gottes lernen wir den Herrn vermehrt und gründlicher kennen.

Beim Betrachten Seines Herzens und Seiner Liebe wird unser Herz auf Ihn gestimmt. Es wird empfänglich für größere Segnungen: Hier und nur hier allein liegt die Befriedigung für ein Menschenherz. Aus dieser Einstellung heraus blickt das Kind Gottes auch ins Jenseits — und freut sich auf die Herrlichkeit beim Herrn.

**Krumme Wege gefallen Gott nicht:** Der Pfad des Gerechten ist gerade; du bahnst gerade den Weg des Gerechten (Jesaja 26,7).— Zickzack-Wege führen schwerlich zum Ziel. Auf Umwegen versäumt man manches. Der gerade Weg ist stets der richtige Weg. Es ist der Weg, auf dem der Herr Jesus uns voranging. Es ist der Weg, auf dem treue Zeugen Jesu zum Ziele kamen. Es ist der Weg, der das Herz des Menschen befriedigt. Von diesem Weg holt sich Gott Seine Werkzeuge. Auf diesem Wege gibt es stets neues Licht. Hier liegen die Labungen für die Pilger bereit. Da fließen die Quellen sprudelnden Wassers. Da gibt Er immer neu das Manna aus dem Himmel. Dort werden Tritte befestigt. So bewahrt der Herr den Wanderer vorm Straucheln. Er macht das Höckerichte eben. Er räumt Hindernisse fort: Für alles sei Er gelobt und gepriesen! —

**Eine wunderbare Harmonie** ist in Seinem Wort. Man muß es nur durchforschen. Man muß es mit dem Herzen lesen. Der harmonische Klang der

verschiedensten Bibelstellen ist eine liebeliche Musik für unser Herz: Forschet nach im Buche des Herrn und leset! es fehlt nicht eines von diesen, keines vermißt das andere (Jesaja 34, 16) — Kein Orchester der Welt vermag einen so harmonischen Klang abzugeben, wie das Wort Gottes. Dieses Harmonische braucht unser Leben. Ja, es gibt eine wirkliche Befriedigung — und hier ist sie zu finden!

**Die Bibel birgt** in sich ein großes Geheimnis. Sie ist Gottes Wort. Hier redet Gott. Von dieser Stelle aus werden wir angesprochen: Also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde hervorgeht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe (Jesaja 55, 11). — Wenn Gott durch Sein Wort zu uns redet, so wünscht Er in unserem Herzen einen Widerhall. Wir sollen Ihm das restlose Ja für Seine Führung mit uns schenken. Er wünscht, daß wir Ihm für alles — auch für das, was wir nicht verstanden, und womit wir so schlecht fertig wurden — danken. Er macht keine Fehler in unserer Führung. Er führt stets recht. Der Herr Jesus läßt uns nicht nur Seine Segnungen kosten; sondern:

**Unsere Seele wird gesättigt.** Wir dürfen reichlich nehmen. Wir dürfen unverschämt nehmen. Wir schädigen niemand. Wir schädigen nur uns selbst, wenn wir im Unglauben mit dem zufrieden sind, was wir besitzen: Und beständig wird der Herr dich leiten, und er wird deine Seele sättigen in Zeiten der Dürre und deine Gebeine rüstig machen. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Gewässer nicht trügen (Jesaja 58, 11).— In unseren Herzen soll es stets neu sprossen und grünen. Es sollen sich ganz neu hoffnungsvolle Knospen für Gott bilden. Gott will die Frucht von Golgatha bei uns schauen. Er erwartet daraus das Lob, den Dank, die Anbetung, die Huldigung in Wort und Lied von uns, einzeln und von Seinem gesamten Volk. Unsere Seele soll nicht verkümmern. Sie soll stets neu gesättigt werden. Es soll keine Zeiten der Dürre geben.

So wollen wir uns mehr und mehr auch mit dem beschäftigen, was nach unserem Erdenleben für uns, die Erlösten, kommt. Wir wollen die Herrlichkeit, deren wir einmal bei dem Herrn Jesus teilhaftig werden. anderen Menschen in leuchtenden Farben schildern, damit auch Sie angeregt werden, den Heiland zu suchen.

Lieber Leser, wir wollen uns gegenseitig ermuntern, uns mehr mit dieser Herrlichkeit bei dem Herrn Jesus zu beschäftigen. Es wird uns gewiß bei Schwierigkeiten im täglichen Leben dann manches kleiner und unwichtiger. Wir wollen doch das Ziel nicht aus dem Blick verlieren: die ewige Herrlichkeit droben im neuen Jerusalem. Da hängen wir hier noch an irdischen Dingen und sorgen uns um Geschehnisse, die vielleicht mal in einigen Jahren eintreten könnten — und wissen gar nicht, wie nahe der Herr Jesus vor der Tür steht. Wir wollen alles tun, um für die Ankunft unseres Herrn und Heilandes bereit zu sein. Wir wollen uns Zeit nehmen, Ihn anzubeten, Ihn, den Sohn Gottes, der alles und alles für uns getan hat, und zwar aus Gnaden getan hat.

Wir wollen aber auch — und das möchte ich noch einmal stark betonen: den Vater anbeten! Dem großen Gott, unserem himmlischen Vater, Ihm gebührt in besonderer Weise unser Dank dafür, daß Er Seinen Sohn aus den Himmeln sandte, um eine verlorene Menschheit zu erretten. Preis und Ehre sei Ihm dargebracht!

---

## **Wenn du schon eine ganze Entscheidung für den Herrn Jesus getroffen hast,**

dann trage doch bitte dazu bei, daß diese Schrift in die Hände vieler, vieler Menschen gelangt. Sei aber auch weiter ein mutiger Zeuge und schäme dich nicht, deinen Heiland vor Freund und Feind zu bekennen. Laß dir aber auch bitte neu, wenn möglich im knienden Gebet, den Segen von oben schenken. Du sollst noch reicher werden in Gott. Du sollst noch froher werden in deinem Heiland und Retter Jesus Christus. Denke stets daran, daß Er dir den Weg durchs Leben bahnen will. Nimm es bitte immer wieder im Glauben hin, daß du nie der Willkür der Menschen preisgegeben bist, sondern daß der Herr Jesus über deinem Leben wacht, dich beschützt, und daß Er dir Tag und Nacht Seine Nähe kundtun will,

Gott segne dich!

## **Wenn du noch nicht eine ganze Entscheidung für den Herrn Jesus getroffen hast,**

dann tue doch bitte jetzt den Schritt zum Herrn Jesus hin. Am besten tust du jetzt das, was ich dir rate:

Suche doch bitte ein Plätzchen auf, wo du allein bist. Schreibe auf einen großen Bogen Papier dann deine gesamten Sünden auf, die du in deinem ganzen Leben, von der frühesten Jugend an bis jetzt, getan hast, soweit du sie noch weißt. Du wirst dabei auch auf deine Lieblingssünden und auf etwaige Gebundenheiten stoßen. Du brauchst alles nur in Stichworten aufzuschreiben, aber nimm dir viel Zeit dazu; und wenn dir morgen und übermorgen oder

In der Nacht noch etwas einfällt, dann schreibe es auch noch dazu. Geh dann nach zwei oder drei Tagen mit diesem Zettel an einen Ort, wo du allein bist. Knie nieder und bitte immer wieder den Herrn Jesus: „Herr Jesus, hier ist ein kurzer Auszug meines Lebens. Vergib mir doch bitte alle meine Sünden und meine Schuld und nimm mich jetzt als Dein Eigentum an.“ —

Erfülle mir jetzt die zweite Bitte und lies das Folgende erst dann, wenn du das vorhin Erwähnte ausgiebig getan hast.

Im Worte Gottes (1. Johannes 1,7 u. 9) steht geschrieben: Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann, aber erst dann, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. — Von wieviel? — Von aller! — Glaubst du, daß das Wort Gottes dir etwas verspricht, was der Herr Jesus nicht hält? Du darfst es im Glauben annehmen, daß der Herr Jesus auf Golgatha auch deine Schuld und Sünde gesühnt hat, genau so wie die meine. Wenn du Ihm alles gesagt hast und dieselben wirklich bereut hast, dann darfst du es glauben: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein (Jesaja 43, 1b). —

## Völlig kostenlos

erhältst Du von uns außer dieser Broschüre noch folgende:

### **Wer betet, siegt,**

bringt zum Ausdruck: Siege müssen auf den Knien errungen werden!

### **Gott hat die Fülle,**

sagt Dir, wie Du täglich reichlich aus den Segenestätten Gottes nehmen kannst.

### **Ruhe in Gottes Hand,**

diese Schrift will jedem Leser eine tiefe, innere Ruhe vermitteln.

**Das Glück des Geborgenseins,** will Dir in den Stürmen des Lebens, Mut machen.

### **Rechne doch mehr mit Gott,**

will Dich ermuntern, in allen Schwierigkeiten auf Gottes Hilfe zu vertrauen.

### **Der Siegeszug dem Welterlösers,**

klärt Dich darüber auf, daß das größte Ereignis der Weltgeschichte bald kommt.

### **Auch schwere Wege sind Segenswege,**

will Dich ermuntern, Deine Mutlosigkeit zu begraben.

### **Gott löst Deine Probleme,**

diese Schrift will Dir sagen, daß Gott Deine Sache völlig regeln will.

### **Die Verheißungen Gottes,**

sagt Dir, daß Gott große Schätze für Dich bereithält.

### **Geführt von Gottes Hand,**

ermuntert Dich, Gott zu vertrauen; denn: Er führt doch recht!

### **Betritt den rechten Weg,**

ist eine Schrift, die Dir helfen soll, die rechten Entscheidungen zu treffen.

### **Die frohe Kunde,**

diese Schrift will Dir eine frohmachende Botschaft vermitteln.

**Glücklich, wer Vergebung fand,** eine Schrift, die wirklich froh macht.

### **Vom Gottesleugner zum Evangelisten,**

die Schrift, in der Werner Heukelbach die Wende seines Lebens schildert.

### **Das Evangelium Johannes,**

mit evangelistischen Anmerkungen von Werner Heukelbach.

### **Broschüren von Josef Kausemann:**

**Bevorstehende Ereignisse** gibt Antwort auf brennende Fragen!

**Der Vater wartet,** behandelt das Gleichnis vom „Verlorenen Sohn».

**Ein volles Heil,** zeigt die vollkommene Erlösungstat Jesu.

**Erfüllter Auftrag,** zeigt uns die Größe des Erlösungswerkes Jesu Christi.

**Sieg und Triumph,** bildet die Fortsetzung der Broschüre: »Erfüllter Auftrag«.

**Das harrt Ihrer,** diese Broschüre sollte unbedingt jeder besitzen!

Von **Manfred Paul** sind erschienen:

### **Schritte in ein neues Leben**

Illustrierte Broschüre, 32 Seiten, mit ausschl. evangelistischem Inhalt Sie zeigt, wie man durch Jesus Christus den Weg zu Gott finden kann.

### **Freundschaft - Liebe - Glück**

Illustrierte Broschüre, 32 Seiten, besonders für junge Menschen geeignet.

### **Dennoch geborgen?!**

Eine kleine Broschüre mit freundlicher Aufmachung für Kranke und Geprüfte.

**Ich hab' da eine Frage.** 32 Seiten mit 64 Antworten aus dem Bereich der Seelsorge.

### **Rettung — Erlösung — Befreiung**

Illustrierte Broschüre, 32 Seiten. Für Christen, die sich nach Überwindung mancher Hindernisse im Glaubensleben sehnen.

# Auch folgendes Schriftgut erhältst Du kostenlos

## 37 Hefte besonderen Inhalts

Heft 1 Mein Einst und Jetzt	Heft 20 Die eiserne Fessel
2 Zwei unsichtbare Mächte	21 Unter die Räuber gefallen
3 Wie ist das Fortleben nach dem Tode?	22 Gespräch in der Nacht
4 Wirst du dabei sein?	23 Der hohe Gast
5 Gibt es einen goldenen Mittelweg?	24 Zu spät!
6 Das Abernten der Erde	26 Drei Kreuze
7 Der Lebensstrom	26 Brudermord
8 Wann werden die Toten auferstehen?	27 Fasse Mut!
9 Ganz für Jesus!	28 Die Welt der Engel
10 Wo bist du?	29 Der Schrei nach Erlösung
11 Der Weg zur wahren Freude	30 Wer ist Jesus?
12 Bist du deines Heils gewiß?	31 Vergeben und vergessen
13 Der Durst der Seele	32 Golgatha und du?
14 Da antwortete Jesus	33 Glaubenshindernisse
15 Wie werde ich glücklich?	34 Wie entfliehe ich der kommenden Katastrophe?
16 Die herrliche Gottesstadt	35 Gegenwart und Zukunft
17 Auf falschem Geleise	36 Eine glückliche Frau
18 Heimkehr	37 Eine gesegnete Frau
19 Religion oder Christus?	

## 15 Hefte für Gläubige

Heft 101 Göttliches Feuer	Heft 108 Wie führe ich Menschen zu Christus?
102 Ihr werdet meine Zeugen sein	109 Die Stunde der Evangelisation
103 Ein Geschenk auf dem neuen Lebenswege	110 Kind Gottes, beachte fünf Punkte
104 Komm, hilf ziehen!	111 Die Hingabe
105 Wie werde ich ein Segensträger?	112 Kind Gottes — und dein Herz?
106 Christus der Weinstock	113 Auch das kommt von Gott
107 Die Waffenrüstung Gottes	114 Auch du darfst reichlich nehmen!
	115 Schwere Wege — Segenswege!

Monatlich erscheint je eine neue Nummer unserer

**Ratschläge für Kinder Gottes**, das Schriftchen für Gläubige. Warnrufe, das 4-seitige Traktat für jedermann. **Haltsignal**, das 8-seitige evangelistische Heftchen für stille Stunden. **Blitzlichter**, das besondere Traktat für die Jugend. **Sonnenstrahlen**, das mehrfarbige Kindertraktat. Wir haben davon mehr als 100 verschiedene.

*Sehr zu empfehlen*

*sind auch unsere verschiedenen Bilderbücher und Kinderhefte.*

---

Suchen Sie aufrichtig Frieden mit Gott? Dann sprechen Sie sich doch bitte mit einem gläubigen Verkündiger des **Evangeliums** aus. Sie dürfen auch uns schreiben. Wir werden versuchen, Ihnen zu dienen.

**Missionswerk Werner Heukelbach, 5275 Bergneustadt 2, Deutschland**

# An wen

könntest **Du** diese Schrift

-wenn gelesen -

weitergeben oder weitersenden ?

Gern sende ich Dir

noch eine größere Anzahl kostenlos!

Bitte hier abtrennen und im Umschlag als Drucksache mir zusenden.

.....

Bitte, senden Sie mir an meine  
untenstehende Anschrift

\_\_\_\_\_Stück Broschüren

„Ein Blick ins Jenseits!“

Anschrift:

.....

.....



## **Anmerkung der EDV-Brüder:**

„Wo ist das Missionswerk Werner Heukelbach im Internet (www) zu finden?“ wurde ich per EMail, über meine HP gefragt. Ich wußte es nicht.

Die Schriften werden aber verlangt. So haben manche die Schriften von den Originalbroschüren und Traktaten eingescannt und sie ins Weltnetz - Ihnen zur Verfügung - gestellt. Dieses wurde sehr sorgfältig getan. Trotzdem können sich Fehler eingestellt haben. Diese bitten wir schon im Vorwege zu entschuldigen.

Beachten Sie bitte, dass Anschriften etc. nicht mehr aktuell sein können.

Wir wünschen Ihnen den reichen Segen Gottes!

Im Oktober 2003

Kde

Sofern Sie über Internet verfügen, würden wir uns freuen, wenn Sie mithelfen die Schriften bekannter zu machen. Setzen Sie bitte einen Link auf die folgende Seite:

**<http://www.bibel-wissen.de/heukelbach>**

Danke!

Sie erreichen das Missionswerk unter:

### **Missionswerk Werner Heukelbach**

Radiomission - Literatur - Telefonmission - Seelsorge

D-51700 Bergneustadt

Anschrift für die Schweiz:

Postfach 650, CH-4800 Zofingen

